Stiftung Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz

Der Abonnementspreis
beträgt vierteljährlich einschließlich der Beilagen in Beuthen O.-S. und bei allen Postanstalten des Inlandes 2 Mark.
Fernruf Nr. 56.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Anzeigengebühr:
für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen 75 Pfg.

Oberschlesische Zeitung.

Nr. 227. Beuthen OS., Donnerstag, den 1. Oktober 1908. IV. Jahrgang.

Leitender Redakteur und verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Heinrich Foerster in Beuthen OS., für den übrigen redaktionellen Teil: Bruno Grabinski in Schomberg; für den Inseratenteil: Arthur Hunold in Beuthen OS. — Rotationsdruck und Verlag Oberschlesische Zeitung, G. m. b. H., Beuthen OS., Piekarerstraße Nr. 13.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Das neue Programm des Flottenvereins.

Noch ist der Flottenverein von Parteihader durchwühlt und schon ist das neue Präsidium mit einem Arbeitsprogramm an den Verein herangetreten. Der gewählte Augenblick scheint dafür wenig günstig zu sein, aber vielleicht ist es gerade der neuerliche Streit im Flottenverein, welcher den Präsidenten veranlaßt hat, schon jetzt die während der letzten Jahre fast ganz eingestellte Arbeit des Flottenvereins wieder aufzunehmen, in der Hoffnung, daß die streitenden Parteien sich auf dem Boden gemeinsamer Tätigkeit wieder finden werden. Was das Programm selbst anlangt, so müssen wir gestehen, daß wir durch dasselbe überrascht sind, denn in ihm kommt deutlich zum Ausdruck, daß die Keimsche Richtung bei der Aufstellung einen ausschlaggebenden Einfluß ausgeübt hat. Das Programm geht über den Rahmen des Flottengesetzes hinaus. Es enthält zwei Forderungen: Zunächst sollen die sechs noch vorhandenen, wenn auch meistenteils nicht mehr als Kreuzer verwendeten sogenannten geschützten Kreuzer einige Jahre früher als die Novelle von 1906 vorsieht, durch vollwertige Panzerkreuzer ersetzt werden. Außerdem fordert das Programm, daß die Reservefloette verstärkt wird, und zwar müßten, da nur sechs im Kriegsfall zu verwendende Schiffe vorhanden sind, eigentlich aber 17 vorhanden sein müßten, noch elf hinzugefügt werden. In dem Programm heißt es hierzu:

Ein Anfang zur Ausführung dieser Bestimmung des Gesetzes ist zwar schon gemacht, indem zwei Schiffe der Siegfriedklasse und eins der Brandenburg-Klasse in Dienst gehalten werden und eine Hälfte ihrer Besatzung zur Besetzung je eines zweiten Schiffes ihrer Klasse ausbilden; dies gibt erst sechs im Kriegsfall zu verwendende Stämme, während wir deren 17 haben sollen. Dazu kommt noch, daß auch die aktive Schlachtflotte auch heute, zehn Jahre nach dem ersten Flottengesetz, noch nicht voll im Dienst sich befindet, sondern aus Mangel an Mitteln statt 17 nur 16 Schiffe zählt. Ein solcher Zustand bedarf dringend der Aenderung.

Mit diesen weitgehenden Forderungen befindet sich das neue Präsidium des Flottenvereins glücklich wieder im alten Fahrwasser Keimscher Richtung. General Keim ist aus der Leitung des Vereins geschieden, aber sein Einfluß ist geblieben, denn wir glauben nicht, daß Herr v. Köster aus eigenem Antriebe den Flottenverein in einen Gegensatz zum Reichsmarineamt gebracht haben würde. Zu dieser Annahme berechtigt uns nicht nur seine Vergangenheit, sondern auch seine Kundgebung, mit welcher er seinerzeit die Leitung des Flottenvereins übernommen hat. In dieser Kundgebung kam deutlich zum Ausdruck, daß er in voller Unabhängigkeit vom Reichsmarineamt in allen Flottenfragen Hand in Hand mit diesem arbeiten wolle. Zu unserer Annahme berechtigt uns auch der Umstand, daß man in Flottenvereinskreisen selbst vielfach die Ansicht vertrat, daß mit der Wahl des Admirals v. Köster der Flottenverein in Abhängigkeit vom Reichsmarineamt geraten würde. Das Eine aber können wir schon heute behaupten, daß das neue Programm des Flottenvereins den Verein abermals in einen Gegensatz zum Reichsmarineamt bringt und damit abermals sich zu einer Gefahr für die Erhaltung des Friedens auszuwachsen droht, welche er unter der Führung des Generals Keim schon geworden war. Was das Arbeitsprogramm selbst anlangt, so wollen wir durchaus nicht bestreiten, daß die geschützten Kreuzer keine vollwertigen Kriegsschiffe mehr sind, aber das berechtigt den Flottenverein noch keineswegs, so exorbitante Forderungen zu stellen, wie er es tut. Wir haben das volle Vertrauen zum Reichsmarinesekretär, daß er alles getan hat und noch tut, um unsere Flotte in einem ihren Aufgaben entsprechenden Zustande zu erhalten. Und wenn Herr v. Tirpitz sich in seinen Forderungen Maß auferlegt, weil er weiß, daß das Reich einen stärkeren und rascheren Flottenausbau pekuniär nicht zu ertragen vermag, so ist das durchaus zu begrüßen. Dem Flottenverein aber steht es schlecht an, gerade jetzt, wo sich das Reich in einer großen Finanzmisere befindet und noch nicht einmal die Mittel gefunden sind, es aus dieser Misere zu befreien, mit solchen Forderungen zu kommen. Und wenn in einem Rundschreiben an die Landesverbände über die Deckungsfrage ausgeführt wird: „Wir müssen dafür eintreten, daß die Finanzreform trotz aller Schwierigkeiten in großzügiger Weise durchgeführt wird mit der Absicht, unter allen Umständen die für unsere nationale Wehrkraft erforderlichen Mittel zu schaffen," so möchten wir demgegenüber darauf hinweisen, daß, nur um die dringendsten Bedürfnisse des Reichs decken zu können, die breiten Massen des Volkes schon eine so große Mehrbelastung aufgebürdet bekommen, daß an ein weiteres Anziehen der Steuerschraube für einen Ausbau der Flotte, der vom Reichsmarineamt bisher nicht als notwendig anerkannt worden ist, nicht zu denken ist.

Deutsches Reich.

Beuthen, 30. September.

— **Das Kaiserpaar** trifft am 6. Oktober in Cadinen zu ungefähr fünftägigem Aufenthalt ein. Als Gäste des Kaisers weilen seit einigen Tagen der Oberpräsident v. Windheim, der Kommandierende General Kluck, die Admirale v. Tirpitz und v. Müller, sowie der Gutsbesitzer Seydel aus Chelchen im Kaiserlichen Jagdhaus.

— **Prinz Eitel Friedrich** ist am Sonntag zu mehrtägigem Aufenthalt in Lensahn bei Eutin eingetroffen, wo seit einiger Zeit seine Gemahlin bei der Großherzoglich Oldenburgischen Familie auf Besuch weilt. Von dort wird sich das Prinzenpaar demnächst zu mehrwöchigem Aufenthalte nach dem Jagdhause Esperort für Pommern begeben, wo Prinz Eitel Friedrich der Jagd obzuliegen gedenkt.

— **Der Prinzregent von Bayern** überreichte dem König von Spanien nach der Ankunft des spanischen Königspaares am Montag das Großkreuz des Militärverdienstordens, während die Prinzessin Ludwig als Großmeisterin des Theresienordens der Königin den Theresienorden überreichte. Der König und die Königin folgten mittags einer Einladung des Prinzen Ludwig Ferdinand zur Frühstückstafel in Schloß Nymphenburg, an dem auch der spanische Minister des Aeußeren teilnahm. Am Montag nachmittag unternahm das Königspaar eine Rundfahrt durch die Stadt. Der König begab sich hierauf gegen 6 Uhr nach dem Rathause, wo ein offizieller Empfang durch die städtischen Körperschaften stattfand. Im Repräsentationssaal nahm der König einen Ehrentrunk entgegen. — In der Ausstellung wurden zwei verdächtige Südländer verhaftet.

— **Der Zwischenfall in Casablanca.** Ein zweifellos offiziöses Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." bespricht den Zwischenfall folgendermaßen:

Der Hüttenmeister.

Roman von Gebhardt Schätzler-Perasini.

67) (Nachdruck verboten.)

„Könnte ich dich sehen — nur einmal noch," flüsterte sie so leise, daß man kaum die Worte vernahm. „Und doch bin ich glücklich — weil du mich in deinen Armen hältst. — Vergibst du mir, Franz?"

„Ich segne dich, weil du mir mein Kind brachtest," sprach er mit von Tränen erstickter Stimme. „Margarethe!" rief er klagend, „welch ein Unstern waltete über uns!" Ich sehe dich jetzt vor mir und muß der Zeit gedenken, wo du das erste Mal die Hand mir gabst, und ich in der Zukunft ein Leben voller Lust und Sonnenschein sah."

Der starke Mann weinte.

„Du weinst um mich, Franz," lispelte Margarethe leise, „o, nun sterbe ich gern! Was ich erfüllen wollte, ist getan, schöner als ich je zu hoffen wagte. — Gib mir unser Kindchen noch einmal — denke manchmal an deine Mutter, mein Liebling, die dich so unendlich liebte und dich doch verlassen muß. Leb' wohl, Mariechen — für immer —"

Das kleine Mädchen blickte hilflos von Einem zum Anderen. Hier war nicht mehr zu helfen.

„Vor meinen Augen wird es hell!" stieß die Blinde gebrochen hervor. „Da bist du ja, Franz, — du hältst meine Hand und küssest mir die Stirn. — O Gott, ich sterbe!"

Wie tausend brausende Stürme zog es in ihrem Geiste jetzt über sie, wie der Schall von Riesenglocken tönte es in ihrem Ohr.

Noch einmal schrie sie auf, dann war der Kampf vorbei.

Mit einem leisen Seufzer fiel Margarethens Haupt zurück; sie war tot!

In der Laube war es still geworden. Leises Schluchzen ward vernehmbar. Des Totenengels Flügel rauschten durch die Sommerluft.

Der Hüttenmeister erhob sich langsam.

Noch hielt er die kleine, weiße Hand seines Weibes in der seinen.

„Sie fiel und war doch nicht die Schuldige," sagte er, mit Tränen in den Augen. „Arme Margarethe! Dich führte ein schlimmer Stern ins Leben, ein guter hat dich ganz zuletzt noch begleitet — aber zu spät war es, um das verlorene Glück wieder zu finden!"

Nach einer Pause sagte er zu den Umstehenden:

„Laßt mich eine Weile allein mit ihr, nur wenige Augenblicke. Sie war so wenig mein im Leben, erst im Tod mußte ich ihre Liebe finden!" Sie gingen Alle.

Er aber saß neben der Toten und streichelte ihre Hand und ihr Haar, welches in Ringeln auf die weiße Stirn fiel, und dabei flüsterte er all' die Liebesworte wieder aus jener ersten Zeit, da er sich glücklich wähnte!

16.

Erkämpftes Glück.

Frau Anna hatte Leopoldine noch an demselben Tage von dem Vorgefallenen unterrichtet.

Die alte Frau vermochte kaum zu sprechen vor Schmerz und Kummer.

Die junge Baronin war nicht minder betroffen, obwohl sie Margarethe nie persönlich gekannt hatte.

Sie tat so viel wie möglich, um die alte Frau zu trösten, und ging dann mit in das Pfarrhaus hinüber.

Man hatte die Leiche Margarethens in das Haus gebracht, und der Hüttenmeister saß fast beständig mit seinem Kinde vor derselben.

Mit welchen Gedanken Leopoldine die Tote betrachtete, läßt sich schwer beschreiben.

Schließlich erfüllte ihr weiches Herz ein großes Mitleid für alle Diejenigen, welche an den traurigen Vorfällen Teil hatten.

Nur einmal zog etwas wie Neid durch ihre Seele.

Der Hüttenmeister weinte um Margarethe, dieser Mann mit dem großen Herzen hatte die Tote geliebt und trotz aller Schuld vergoß er Tränen um sie.

Und diese Tropfen waren wert, selbst gestorben zu sein, so zu ruhen vor ihm und sich beweinen zu lassen.

Am anderen Tage nahm der Hüttenmeister doch Abschied. —

Er brachte mit Extra-Pferden sein totes Weib nach der Heimat, doch nicht dahin, wo jetzt sein neues Hüttenwerk stand, sondern nach Waldberg, das all' sein Glück und Elend vom Anbeginn sah.

Dort bearub er Margarethe und nahm dann auch von dem Grabe Abschied.

Wie schon einmal, wollte er sich mitten in die Arbeit stürzen, die ihm ein treuer Freund blieb. Gelegenheit gab es genug für ihn.

Die Baronin, welche mitgereist war, kehrte auf ihre Güter zurück.

Dem Hüttenmeister hatte sie ein Aufblühen seines gefährdeten Werkes gewünscht.

Er dankte ihr mit einem traurigen Blick.

*

Und wieder sind zwei blühende Frühlinge und brausende Winter über's Land gezogen.

Franz Burgdorf's Hüttenwerk steht fester denn je. Das Vertrauen auf seine Kraft hatte ihn nicht getäuscht.

In rastloser Arbeit fand er endlich Vergessen von den schweren Schicksalsschlägen.

Die Vergangenheit lag wie ein schwerer Traum hinter ihm, doch die Gegenwart war wieder freundlich und keine Fäden konnten mehr herüberfliegen aus der alten Zeit, sie waren alle abgeschnitten.

Und dennoch behagte es dem Hüttenmeister nicht mehr so recht in der Gegend.

Seine geschäftliche Ehre hatte er wieder hergestellt, kein Schatten konnte ihn mehr treffen.

Aber er glaubte es zu fühlen, daß man ihm nicht vergessen hatte, was er vor Jahren getan hatte.

Ihm selbst war es an sonnigen Sommertagen oft, als mahne das kleine Gehölz stetig herüber. Auf die Dauer wurde dies unangenehm.

Er fühle keine Schuld auf sich, und die Leute hüteten sich auch, jemals dergleichen zu äußern.

Dennoch blickten sie ihn oft so wunderbar an und gerade dann, wenn er ganz heiter mit ihnen verkehrte.

Er fühlte dies stets und es mußte ihn momentan verstimmen. — Sein Kind blühte prächtig auf.

Der Zwischenfall ist im höchsten Grade bedauerlich. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Verhalten der französischen Soldaten gegen die deutschen Konsulatsbeamten durchaus rechtswidrig war, und daß weder die Bedrohung noch der gewalttätige Angriff auf die Beamten in irgendeiner Weise entschuldigt werden kann. Es sind daher auch sofort auf diplomatischem Wege von deutscher Seite Vorstellungen erhoben worden. Die Angelegenheit wird von der deutschen Regierung mit der durch die Umstände der Uebergriffe gebotenen Entschiedenheit, aber auch in voller Ruhe weiter verfolgt werden, und man darf annehmen, daß die nötige Remedur eintreten wird. Schon jetzt liegen Anzeichen vor, daß man von französischer Seite den Vorfall als ebenso bedauerlich betrachtet, wie auf deutscher Seite, zumal gerade jetzt durch das weite Entgegenkommen der deutschen Note eine freundschaftliche Aussprache über die marokkanischen Verhältnisse in Erfolg versprechender Weise angebahnt war. Eine Beilegung des Zwischenfalles, so wie sie von deutscher Seite verlangt werden muß, wird um so schlechter sein, als die französischen Ausschreitungen von untergeordneten Personen begangen worden sind, für deren Handeln die französische Regierung nur dann als verantwortlich betrachtet werden kann, wenn sie sie decken würde. Man zweifelt aber keinen Augenblick daran, daß das nicht geschehen wird, und daß dieser Zwischenfall in loyaler Weise erledigt werden wird.

Der französische Offiziosus ist in diesem Zutrauen mit seinem deutschen Kollegen von Amts wegen einig. Die „Agence Havas" meldet in diesem Sinne aus Tanger, es sei eine Untersuchung eingeleitet, die zweifellos von französischer und deutscher Seite in demselben Geiste geführt werden dürfte. Offenbar hat man auch in den Pariser Redaktionsstuben das Gefühl, daß diese neue Schwierigkeit nicht eben im glücklichsten Augenblick angewendet wurde. Sie bildet ein etwas eigenartiges Symptom dafür, wie sich die Franzosen der Fülle des Vertrauens würdig zu erweisen gedenken, das ihnen soeben die deutsche Regierung für die künftige Führung ihrer Marokkopolitik auf Kredit ausgesprochen hat. Die Pariser Presse behandelt in diesem Gefühl den Fall von Casablanca im allgemeinen mit guter Haltung. Daß ein Blatt wie die „Patrie" auch hierbei nur Grund zu Erregung gegen Deutschland findet, versteht sich freilich von selbst. Der „Temps" bestreitet keineswegs das durch die bestehenden Kapitulationen gewährleistete Recht Deutschlands, desertierte Fremdenlegionäre, die an amtlicher deutscher Stelle ihre deutsche Staatsangehörigkeit bewiesen haben, in die Heimat befördern zu lassen; aber, so meint das Blatt, der französische Militärkodex kenne auch in solchen Fällen nur ein Gebot: Disziplin! Hoffentlich weiß der „Temps" aber, daß für die Behandlung deutscher Angelegenheiten im immer noch souveränen Marokko der von ihm hier in recht läppischer Weise zitierte französische Militärkodex so wenig maßgebend ist, wie der deutsche für die Erledigung französischer Geschäfte in Paris. „Le Journal" meint, es wäre hoch an der Zeit, das Statut der Fremdenlegion mit den europäischen Gesetzgebungen in Einklang zu bringen. Auch andere Blätter meinen, daß nach der mit Sicherheit zu erwartenden Ausgleichung der Angelegenheit gewisse Aenderungen in der Fremdenlegion Platz greifen sollten. — Nicht ganz so harmlos wie nach den rein offiziösen Darstellungen erscheint die ganze Sache in einer Schilderung des Tangerer Vertreters der „Köln. Ztg.", gewänne der Vorfall an ernster Bedeutung, da er offenbar von der französischen Militärbehörde absichtlich herbeigeführt worden sei. Der Mann, der dem deutschen Konsulatssekretär den Revolver an die Stirn setzte, war danach ein Marineoffizier.

f. **Vom Zwischenfall in Casablanca.** Berliner Blättermeldungen zufolge gilt es als wahrscheinlich, daß eine Erklärung der französischen Regierung über den Zwischenfall von Casablanca am heutigen Mittwoch durch den französischen Botschafter in Berlin überreicht wird. Mit der Verfolgung der Angelegenheit ist auf deutscher Seite neben der Botschaft in Paris die deutsche Gesandtschaft in Tanger beauftragt worden. Nach den bisherigen Anzeichen steht zu hoffen, daß der Zwischenfall ohne politische Zuspitzung erledigt werden wird. — Der bei der Regierung nahestehende „Petit Parisien" bringt eine aufklärende Note, nach welcher der deutsche Vizekonsul Meuß in Casablanca dem klaren Text der Kapitulation entsprechend voll berechtigt gewesen sei, seinen Schutz auch den ihn darum ansprechenden Angehörigen anderer Staaten zu verleihen. Damit zerfällt das einer irrigen Auffassung entspringende Raisonnement der übrigen Blätter, welche mindestens von einem halben Verschulden des deutschen Vizekonsuls sprechen. Pichon wußte selbstverständlich sofort, daß der vom Vizekonsul seinen Funktionären mitgegebene schriftliche Befehl, die Legionäre an Bord des deutschen Dampfers zu bringen, vollkommen korrekt abgefaßt war. General d'Amade freilich glaubte etwas Sensationelles zu enthüllen, indem er versicherte, er besitze das Original jenes vom deutschen Vizekonsul ausgefertigten Befehls. Wie der General in den Besitz jenes Schriftstückes gelangte, und seine Organe berechtigt gewesen sind, sich desselben zu bemächtigen, werden Regnault und Weiß, die aus Italien telegraphisch berufen wurden, sich zu äußern haben. Der deutsche Geschäftsträger v. d. Lanken wird gegen Ende der Woche eine neue Unterredung mit Pichon haben.

— **Die neue sächsische Landtagswahlvorlage** teilt Sachsen ein in 96 — statt wie bisher 32 — Wahlkreise.

— **Frhr. v. Zedlitz gegen die Blockpolitik.** Eine Warnung vor der Blockpolitik erläßt Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, allerdings nicht der freikonservative Parlamentarier, sondern ein Namensvetter von ihm. In einer Rede über die kirchliche Lage, die der Landrat Frhr. v. Zedlitz und Neukirch auf der Konferenz der konfessionellen Gruppe und des Lutherischen Vereins der Provinz Schlesien gehalten hat, findet sich folgende Aeußerung:

„Freilich solcher Zusammenschluß (aller Lutheraner) tut bitter not, denn wir dürfen doch nicht verkennen, daß die Zahl und Macht und damit der Mut der Feinde der Kirche als der Hüterin des Evangeliums täglich bedenklich zunimmt, und daß der Kampf auf der ganzen Linie an Heftigkeit wächst, ganz besonders seitdem die Blockpolitik mit ihrer Ausschaltung des Zentrums und der Weihnachtskanzlerbrief von 1906, der den Freisinn von den Toten erweckte, all den schwarz-weiß-roten und ganz roten Liberalen und Demokraten wieder — wenn auch künstlichen, so doch neuen Wind in die schlotternden seit 1848 noch nicht geeinigten Segel gebracht hat."

Diese Rede bringt die orthodoxe „Evangelische Kirchenzeitung" an leitender Stelle in ihrer letzten Nummer vom 20. September d. J. zum Abdruck.

— **Der Leobschützer Gerichtsbeschluß,** der im Juli dieses Jahres bekannt wurde, ist damals wegen seiner Seltsamkeit und Sonderbarkeit von der Presse aller Parteien besprochen worden. Die Stimmen der Presse lauteten fast ganz allgemein dahin, ungeachtet des Umstandes, daß jener Beschluß im Instanzenwege aufgehoben worden sei, müsse die Justizverwaltung noch dazu Stellung nehmen. Der politische Beschluß rührte von Herrn Amtsgerichtsrat Laue her. Die jüngste Nummer des „Justiz-Ministerial-Blattes" hat nun die Nachricht gebracht, daß diesem die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt worden sei. Sein politischer Beschluß scheint also auch sein richterliches Testament gewesen zu sein. Wir wissen nicht, fragt die „Germania" hierzu, „ob Herr Amtsgerichtsrat Laue aus eigener Initiative heraus oder auf irgendwelche Anregung hin seine Dienstentlassung nachgesucht hat. Jedenfalls sind wir aber der Meinung, daß dadurch der ganze politische Beschluß die beste Erledigung gefunden hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

W. **Wien,** 29. September. (Eine Lösung des türkisch-bulgarischen Konflikts.) Die „Politische Korrespondenz" erhält von zuständiger bulgarischer Seite die Mitteilung, nach der die bulgarische Regierung entschlossen sei, die durch die Betriebsübernahme der Orientbahnstrecke entstandenen Differenzen einer einverständlichen Lösung unter gewissenhafter Schonung der Rechtsansprüche aller in Betracht kommenden Interessenten zuzuführen. Als allerwahrscheinlichster Modus der Lösung gilt allgemein eine gütliche Ablösung des der Betriebsgesellschaft der Orientbahnen zustehenden Exploitationsrechts durch käuflichen Erwerb seitens des bulgarischen Staates. Bisher ist in Sofia kein Anlaß zu der Annahme, daß nicht etwa auch die Pforte und die Betriebsgesellschaft die Ermöglichung einer gütlichen Lösung als die unter den obwaltenden Umständen richtigste Politik halten.

Italien.

Rom, 29. September. (Eine Romreise des Zaren?) „Giornale d' Italia" zufolge ist Iswolski der Ueberbringer eines Handschreibens des Zaren an den König, in dem die Frage einer Romreise des Zaren behandelt wird.

Rußland.

Petersburg, 29. September. (Unter den Studenten) herrscht infolge der Aufhebung des alten Universitätsreglements, durch das der Universität die Selbständigkeit verliehen wurde, große Erbitterung.

Schweiz.

W. **Luzern,** 29. September. (Die internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz) ist gestern im hiesigen Rathause zu ihrer fünften Generalversammlung zusammengetreten. Die wachsende Ausdehnung und innere Kräftigung der Vereinigung zeigt sich in der großen Zahl der vertretenen Regierungen und Sektionen. Sämtliche europäischen Staaten, außer Portugal und den Balkanländern, entsandten amtliche Delegierte, Sektionsvertreter und Gäste, außerdem die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und der Papst. Aus Deutschland waren Delegierte des Reiches, der Regierungen Preußens, Sachsens, Badens und 16 Vertreter der Gesellschaft für soziale Reform unter Führung ihres Ehrenvorsitzenden, des Staatsministers a. D. Freiherrn von Berlepsch, erschienen. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Vereinigung, Landammann Scherer (St. Gallen) und den Schultheiß von Luzern, wurden fünf Kommissionen gebildet zur Vorberatung folgender Gegenstände: Finanzen und Verwaltung, Bekämpfung gewerblicher Gifte, Kinder- und Heim-Arbeit, Maximalarbeitstag, Vollzug des Arbeiterschutzes, internationale Unfallversicherung. Diese Kommissionen erstatten morgen und Mittwoch dem Plenum Bericht.

Marokko.

Tanger 29. September. (Sebbas.) der frühere Kriegsminister Abdul Asis, wurde zum Nachfolger Gr. Terres als Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten in Tanger ernannt.

Es waren seine glücklichsten Stunden, wenn er mit Mariechen plauderte.

Und gerade dieses Kindes wegen kam ihm der Gedanke, abermals die Scholle zu verlassen, ja, gänzlich aus dem Lande zu ziehen.

Für ihn hatte es keine Schwierigkeiten mehr, sich wo anders festzusetzen.

Wenn Jemand dem Kinde früher oder später von dem Vorfall im Gehölz erzählte?!

Die Leute wenden und drehen derlei Geschichten nach ihrem Belieben und der Fall war nicht unmöglich.

Dies mußte vermieden werden.

Der feste Entschluß war gefaßt und die nötigen Schritte bald getan.

Mit dem kommenden Frühjahr wollte Franz Burgdorf weiterziehen.

Leopoldine war in der verflossenen Zeit mehrmals auf dem Hüttenwerk gewesen, wenn auch nur flüchtig.

Doch sonderbar, Denjenigen, nach dem sich ihr Herz und Blick sehnte, sah sie nie.

Er vermied es absichtlich, ihr zu begegnen.

„Sie haßt mich," sagte er zu Frau Anna, die ihn vergeblich anderen Sinnes machen wollte. „Dich nur liebt sie wie eine Mutter. Sprich nicht weiter davon, ich bitte Dich!"

Hätte er die zuckenden Lippen gesehen, wenn Leopoldine jedes Mal wieder gehen mußte, ohne ihn gesehen zu haben, die Tränen in ihren schönen Augen, er hätte vielleicht anders gedacht.

* * *

Der Frühling war da und das Inventar war bereits übergeben. Franz Burgdorf hatte einen guten Käufer gefunden.

Wieder einmal war Leopoldine angekommen. Diesmal hatte sie sich vorgenommen, nicht abzureisen, ohne ihn gesprochen zu haben. Es war schon Abend, als ihr Wagen am Hüttenwerk hielt. Hinter dem verhängnisvollen Gehölz sank langsam die Sonne, einen roten Feuerschein zurücklassend.

Der erste, auf welchen sie traf, war Franz selbst. Er war allein und schien sie diesmal absichtlich nicht vermeiden zu wollen.

Sie reichte ihm die Hand, und er mußte ihr Zittern fühlen.

„Sie kommen gerade recht, Frau Baronin!" sagte er. „Wir können schon heute Abschied nehmen."

Sie blickte ihn erstaunt, erschrocken an.

„Abschied, Franz?" fragte sie bebend, ganz vergessend, daß er sie so förmlich ansprach.

„Ja," entgegnete er, „ich habe alles verkauft und verlasse das Land."

Auf seinen Wunsch hatte die Mutter der Baronin von seiner Absicht nichts mitgeteilt.

Nun mußte sie sich an die Wand der kleinen Remise stützen, an der sie eben standen, so sehr war sie erschrocken.

„Und ich?" stammelte sie, ihrer Erregung nicht mehr mächtig.

Er sah, wie sie ihn angstvoll anblickte, zauderte noch eine Weile und faßte dann ihre Hände.

„Schwesterchen," rief er, „wie lange habe ich diesen Ton vermißt!"

„O, nicht durch meine Schuld!" stieß sie hervor. „Ich konnte nie im Leben vergessen, was wir einander waren — nie, hörst Du! Du aber bist mir ausgewichen, als wäre ich ein wildes Tier, Du wolltest mich hassen, und ich — Franz, Franz!" schluchzte sie auf. „Du quälst mich unbarmherzig —"

Ueber sein Gesicht flog ein Freudenschimmer.

Er schrie nicht überglücklich auf, sondern schlug sich vor die Stirn.

„O, ich blinder, blinder Tor!"

Dann drückte er ihre Hände an seine Brust und fragte heiß:

„Leopoldine — weißt Du, wer ich bin und wer Du?"

„Ich weiß es," sagte sie einfach.

„Weißt Du noch, was ich tat?"

„Ja, und ich trotze aller Welt, wenn sich noch jemand um mich bekümmern wollte, was gar nicht der Fall ist."

„Und Du willst mit mir gehen? Ach, Du weißt nicht einmal, wohin wir ziehen —"

„Was frage ich, wohin es geht, wenn es mit Dir ist!"

Lange ruhte sie an seiner wogenden Brust.

„So komm' einem neuen Licht entgegen," sagte er endlich. „Der alte Tag geht unter — schon wird es dunkel!"

„Aber der Morgen bricht an," erwiderte sie selig. „Laß uns zusammen dem Lichte entgegenschreiten, Franz. Und wird es ein neues Licht entgegenbringen und für alle Zeit."

Glühender flammte der Abendhimmel, doch kaum so sehr als die Herzen der beiden Menschenkinder, die sich jetzt auf einem so kurzen Wege fanden, nachdem sie ein ganzes Leben hindurch sich vergeblich suchten.

Als sie Arm in Arm vor Frau Anna traten, war diese nicht einmal so sehr überrascht.

Sie hatte dies vorausgesehen. Aber dennoch weinte sie Freudentränen.

* * *

Sehr weit entfernt von jenem Gehölz, wo an jenem Sommer-Nachmittage die traurige Szene sich abspielte, lebt jetzt der Hüttenmeister, und diesmal schien ihm das Glück treu zu bleiben.

Keine Baronin von Hohensels existiert mehr, jene Dame nennt sich jetzt mit nicht geringerem Stolze das Weib des Hüttenmeisters.

Aus dem Dunkel jener Unglücksnacht war doch noch die Wunderblume Glück erblüht. Diesmal hielt sie Franz Burgdorf fest.

Beinahe vergessen wäre Anton und seine Braut.

Das Mädchen weinte bitterlich um ihre Herrin. Mehr als nur oberflächlich hatte sie Margarethe geliebt.

Das Paar blieb im Hause des Hüttenmeisters; Burgdorf gab in seinem neuen, großen Wirkungskreise dem Burschen eine einträgliche Stelle. So rasch als möglich nahm sich Anton das Kammerkätzchen zur Frau.

Manchmal, wenn die beiden stillvergnügt beisammen sitzen, sprechen sie von jener armen Margarethe, die das Glück nicht finden konnte.

Jetzt sproßen die Wunderblumen des Glückes allenthalben.

— Ende. —

Neueste Damen-Kleiderstoffe.

eidenstoffe — Garanti e-Seiden — ammete — Velvets — Plisseestoffe — Bordüren — Kammga rne
Plaidstoffe — Croisé — Kostümstoffe — Morgenrock- und Unterrockstoffe.

Besonders preiswertes Angebot.

Reinwollene Cheviots in allen Farben 100 cmt. breit Meter **1.15**
Reinwollene Serge „ „ „ 10[illegible] „ „ **1.40**
Reinwollene Kleiderstoffe in englisch [illegible] „ „ **1,45**

Damentuche, längst erprobte, hervorragend haltbare Qualitäten, tropfenecht und nadelfertig.
Allein-Verkauf von Carl Eichmann, Züllichau. Spezialfabrikaut für Damentuche.

Leinen-Waren und Wäsche.

Damen-Hemden — Nachthemden — Beinkleider — Jacken — Unterröcke — Tischtücher — Handtücher
Bedecke — Servietten — Züchen — Damast — Inlett — Bettdecken — Steppdecken — Schlafdecken
Taschentücher — Gläsertücher — Frottierwäsche.
Fabrikate von S. Fränkel, Neustadt. — Leinen-Industrie Freiburg — Actiengesellschaft Zillerthal.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

Teppiche in Plüsch — Brüssel — Tapestry — Axminster — Läufer — Vorleger — Felle — Plüsch-Portièren
Dekorationsstoffe — Tisch- und Divandecken — Bettdecken — Reisedecken — Gardinen — Lamprequins — Stores
Vorhänge — Scheibengardinen — Tülldecken.
Fabrikate: Anker Teppiche von Gebr. Schoeller, Düren. — Koch & te Kock, Oelsnitz. — Dresdener Gardinen-Fabrik.

Damen- und Mädchen-Confektion.

Hervorragende Modelle — Tadelloser Sitz — Beste Verarbeitung.

Paletots — Costüme — Kimonos — Jacken — Havelocks — Theater-Mäntel
Kindermäntel- und Jacken — Seidene und wollene Kleider und Blousen
Kinderkleider — Pelzjacken und Paletots — Pelz-Stolas und Muffen.

Trauerkleider.

Eigene Werkstätten für Mass-Anfertigung unter anerkannt tüchtiger Leitung.
Uebernahme kompletter Braut-Ausstattungen unter Garantie.

Kaufhaus C. G. Rudzki,

Grösstes Geschäftshaus der Branche am Platze.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen.
1906|07 und Ostern 1908 bestanden 155 Prüflinge, darunter 12 Abiturienten.
Prospekt!

„Bethesda", Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz, Gnesen, bietet Jungfrauen u. Ww. v. g. Erzie. unentgeltl. Ausbdg. f. Krankenp., Küche, Haushalt, Büro u. Apotheke
Gesicherte Lebensstellung. Pensionsberechtigung.

Irische Dauerbrandöfen
in allen Grössen und jeder Ausführung.
Eiserne Schüsselöfen,
Tischöfen
u. chamottierte Kochherde.
Otto R. Krause.
Telefon Nr. 74.
Illustrierte Preislisten stehen auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.

Wer
!! Umzugshalber !!
Neue
Möbel
ergänzen sowie ganze Ausstattungen staunend billig kaufen will, wende sich
Beuthen OS.,
Dyngosstrasse 62. part. bei Thiel,
Wichtig für Brautleute!
Ueberzeugung macht wahr!!!

Für Druckfehler in Inseraten
soweit dieselben sinnentstellend sind oder den Zweck des Inserats illusorisch machen, leistet die Expedition nur durch berichtigenden Abdruck des Inserats bezw. des unkorrekten Teiles desselb. Ersatz, der jedoch bei undeutlichen Manuskripten ausgeschlossen ist. Irgendwelche sonstigen Entschädigungsansprüche lehnt sie hingegen ab.

---

3 bis 4 Stuben,
Küche und Werkstelle eventl. Laden zu mieten gesucht.
Zu erfragen
Klukowitzerstr. 10a
bei **Siegmund.**

---

4 Zimmer,
Küche, Bad sind per 1. Januar 1909 evtl. früher zu vermieten.
Fr. Heidelberg,
Hohenzollernstr. 11.

---

3 Stuben und Küche,
II. Etg. (vornheraus) sind sofort zu beziehen.
L. Schulz,
Tarnowitzerstr. 20.

Zum sofortigen Antritt suche ich mehrere tüchtige u. ordentliche
Tapeziergehilfen,
gute Polsterer u. Dekorateure.
Carl Dominik,
Möbelfabrik, Tarnowitz.

Scheuerfrau
f. Schanklokal p. bald gesucht
Zu erfragen
Gleiwitzerstr. 8.

Bedienung mit Wäsche gesucht.
Dyngosstr. 42, part. lks.

Zabrze.
Stichelhaariger, rotmelierter
Hühnerhund
ist mir am 22. d. Mts. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben an
Gymnasiallehrer **Sobawa,**
Zabrze, Glückaufstr. 6.

Zu haben in der Geschäftsstelle der „Oberschl. Ztg.":
Die neuen
Militär-Pensionsgesetze
für das
Reichsheer, die Kaiserl. Marine und die Kaiserl. Schutztruppen
vom 31. Mai 1906.
In Kraft vom 1. Juli 1906 ab.
Vollständige genaue Wiedergabe der amtlichen Veröffentlichungen.
Preis 30 Pfg.

Zabrze.
Die besten und billigsten
Wasch- u. Tolletteseifen,
Kerzen, Parfümerien,
Haar- und Kopfwasser,
Waschpulver, Putzpomaden,
Putztücher
von Hirschleder und waschechtem Ledertuch,
Schwämme p. p.
„Die neuesten Hand-Wäschewascher"
(kein Waschbrett und keine teure Waschmaschine notwendig)
liefert billigst
Hedwig Skasa's
Seifen-Niederlage,
Zabrze, Kaniastraße 1.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied Dienstag vormittags 9½ Uhr nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater und Pflegevater, Bruder und Onkel

Christian Nowak

im Alter von 47 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an

Scharley OS., den 30. September 1908.

Martha Nowak, als Gattin,
Margarete, Anna und **Rudolf,** als Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Kaminerstrasse 16 aus, nach dem neuen evangelischen Friedhofe in Beuthen OS. statt.

Leinen, Baumwollwaren, Bettdamaste, Inlett.

Modebazar
Franz Nathan, Beuthen OS.,

Bahnhofstrasse 5 —— gegenüber Hotel Sanssouci.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammt, Damentuche nadelfertig, tropfenecht.

Gardinen, Portièren, Teppiche, Läuferstoffe.

Streng feste, anerkannt billige Preise. Täglich Eingang von Neuheiten.

Katholischer Leo-Verein Beuthen OS.

Sonntag, den 4. Oktober cr.,
im großen Saale des Hotels Sanssouci:

Grosse theatralische Aufführung,

veranstaltet von den **Mitgliedern des Vereins** unter Mitwirkung der gesamten **Alten Stadtkapelle** unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn **Stiebitz.**

Zur Aufführung gelangt:

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von **L'Arronge.**

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei den Herren **Felix Kasprzyk,** Tarnowitzerstr. und in der Zigarrenhandlung **J. Neumann (Rob. Gohl),** Boulevard: Loge 1,25 Mk., Sperrsitz 1 Mk., I. Platz 0,75 Mk., Stehplatz 0,50 Mk.

An der **Abendkasse:** Loge 1,50 Mk., Sperrsitz 1,25 Mk., I. Platz 1,– Mk., Stehplatz 0,60 Mk.

Kassenöffnung 6 Uhr. **Anfang 7 Uhr.**

Nach dem Theater: **Ball.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Krieger-Verein
Beuthen OS.

Kamerad

Nowak
Scharley

ist gestorben.

Antreten zur Beerdigung **am Freitag nachm. 1½ Uhr** vor der Fahne.

Der Vorstand.

Neues Stadttheater Beuthen

Dir.: Hans Knapp.
Telefon 1016.

Freitag, den 2. Oktober cr.:
Novität! Novität!

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen nach **Guimera** von **R. Lothar.**

Musik von **Eugen d' Albert.**

Textbücher à 0,80 Mk. schon jetzt an der Kasse erhältlich.

Dem pp. Publikum die ergebene Anzeige, dass wir die Bewirtschaftung des

Hotel Sanssouci, Beuthen

an Herrn **Hugo Hausmann** für dessen eigene Rechnung übergeben haben. Abrechnungen für die bisherige Verwaltung erbitten wir direkt nach Oppeln zu richten.

M. Friedlaender, Kommandit-Gesellschaft
Schlossbrauerei Oppeln.

Im Anschluss dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich den **Gesamtbetrieb** des **Hotel Sanssouci** ab 1. Oktober 1908 übernehme. Meine längjährigen Erfahrungen in den grössten Unternehmen der Branche setzen mich in die Lage, allen Anforderungen nachkommen zu können. Indem ich noch ergebenst bemerke, dass für die kommende Saison Säle zu vergeben sind, ersuche ich die verehrlichen Vereine pp. Saalbestellungen, die schon erfolgt sind, gütigst bestätigen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Hugo Hausmann.

Einem pp. Publikum von **Beuthen OS. und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage die **Verwaltung des Hotels Sanssouci niederlegen.**

Gleichzeitig teilen ergebenst mit daß wir das

Hotel „Graf Moltke"

vom **heutigen Tage ab in eigene Regie übernehmen.**

Das uns bis jetzt entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen bitten wir auch in dem neuen Geschäft uns freundlichst zuteil werden zu lassen.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Thomas.

Donnerstag früh 6½ Uhr:
Fleisch- und Fettverkauf
im Schlachthofe.

Kaiser's Restaurant,
Breitestr. 13.

Donnerstag, den 1. Oktober cr.:

Großes

Schweinschlachten

Früh von 9 Uhr ab:
Wellfleisch u. Wellwurst
Abends:
Gebratene Wurst mit Sauerkohl,

wozu ergebenst einladet

Max Kaiser.

Die Restbestände

aus der

Friedlaender'schen Konkursmasse

zu Königshütte stammenden und anderen

Schuhwaren

werden **Gleiwitzerstr. 39**

verkauft.

Dominik Pawlik, Schuhwarenhaus.

Hotel Schlesischer Hof
Beuthen OS.

Zu dem am **Donnerstag, den 1. Oktober cr.** stattfindenden

Schweinschlachten

ladet ergebenst ein

August Wegeleben.

Vormittags: **Wellfleisch und Wellwurst.**
Abends: **Wurstabendbrot.**

Auktionator Mrosek,

Kaiserstraße 6, Seitenh. I., erbietet u. empfiehlt sich zur Ausführung v. Aufträgen jed. Art u. Größe. Zur Abholung etc. komme frei in's Haus.

Foxterrier

(guter Rattenfänger) mit einigen Jungen **zu verkaufen.**

Lorenz Cziossek,
Tarnowitzer-Chaussee.

MAGGI's Gekörnte Fleischbrühe

dient zur sofortigen Herstellung von Fleischbrühsuppen mit Einlage wie Nudeln, Grieß, Reis usw. oder von Koch- und klarer Trinkbouillon. Nur in kochendem Wasser aufzulösen. **In Büchsen zu 50 Pfg., Mk. 1.25., Mk. 3.–** (Probebüchse 20 Pfg.) Angelegentlichst empfohlen von **Josef Kaller, Bobrek,** Bergwerkstrasse.

Gambrinushalle.

Donnerstag, den 1. Oktober cr.:

Schweinschlachten.

Früh von 9 Uhr ab: **Wellfleisch und Wellwurst.**
Abends: **Gebratene Wurst,**
wozu freundl. einladet **Otto Speer.**

Patentanwalt
J. Scheibner,
Gleiwitz, Neudorferstr. 4 (am Bahnhof).
Telefon No. 1384.

Kleine Anzeigen

Stellen-, Wohnungs-, Kapitals-Gesuche und -Angebote, An- und Verkäufe, Verpachtungen, Versteigerungen finden wirksamste Verbreitung durch die

Oberschlesische Zeitung.

Der reichhaltigste und billigste

katholische Volks-Kalender

der Gegenwart ist unstreitig der

„Eichsfelder „Marienkalender".

Derselbe enthält ca. 200 Seiten wertvollen, belehrenden und unterhaltenden Lesestoff.

Preis nur 40 Pfg.

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle und die Zeitungsboten.

J. Hansel's Musik-Lehranstalt
Friedrich Wilhelms-Ring 8.

Anmeldungen von Schülern, welche **Klavier, Violine, Cello** oder **Harmonium** lernen wollen, nimmt Unterzeichneter jeden Tag entgegen.

Außerdem erteilt die konservatoristisch gebildete Lehrerin Fräulein **Schramm Unterricht im Sologesang.** Auch hierfür sind Anmeldungen erwünscht.

Hochachtungsvoll
J. Hansel, Instituts-Vorsteher.

Wohne jetzt

Gartenstr. 10,

part. b. Herrn **Kapst.**

Heinrich Loebinger.

Ein Kind,

(Knabe) 6 Wochen alt, in **Pflege oder als eigen abzugeben.** Näheres in der Exped. der „Oberschl. Ztg.

Anzeigen in der Oberschl. Zeitung haben **guten Erfolg.**

Aus dem Industriebezirk.

Beuthen, 30. September.

r. **Vom Klerus.** Kuratus Herold aus Pollnow in Pommern, der 1899 in Beuthen das Abiturientenexamen abgelegt hat, ist vom Herzog von Ratibor zum Pfarrer von Zembowitz, Kreis Rosenberg, präsentiert worden. Sein Vater ist Lehrer in Beuthen. — Pfarrer Michael Koselleck in Rudno hat die Präsentation für Sudoll erhalten. — Weltpriester Fr. Hassa aus Loslau ist als Kaplan in Antonienhütte angestellt worden.

* **Schulpersonalien.** Ernannt, berufen, bestätigt, endgültig angestellt im Volksschuldienste: Rektor: Paul Scholz aus Kattowitz; Hauptlehrer: Krupski aus Roßberg in Rogau, Hermann Reimann in Panewnik; Lehrer: Otto Rotter aus Rogau Kr. Kosel in Roßberg, Martin Wasner aus Reinersdorf in Beuthen OS., Bernhard Reisch in Sorgau, Emil Puber aus Reichtal in Chorzow, Gluza aus Gleiwitz (Regt. 22) in Smargowitz, Emil Modlich in Zwanowitz, Paul Griska aus Brieg (J.-R. 157) in Paulsdorf, Alois Wagner aus Gonschiorowitz in Adamowitz, Karl Schaffran in Colonowska, Franz Galleja aus Antonienhütte in Proboschowitz, Albert Scholz aus Neisse (J.-R. 23) in Grudschütz, Hermann Klose aus Brieg (J.-R. 156) in Groß-Heidersdorf, Richard Piechotta aus Dometzko in Przyjwor, Hans Siebert in Konstadt, Ernst Klose in Hoschialkowitz, Franz Maiks aus Breslau (Regt. 11) in Mschanna, Leo Pampuch (Fußart. 6) aus Neisse in Groß-Lagiewnik, Anton Chory (Regt. 11) in Strbenski, Georg Dittrich in Dziektowitz, Albert Hünert in Petersheide, Oswald Hiller in Lendzin, Clemens Dirbach in Jaroschowitz, Alexander Thener in Ornontowitz, Paul Wagner aus Laskowitz in Roßberg, Gottlieb Oley aus Margsdorf in Konstadt, Paul Pampe aus Breslau (Regt. 11) in Nistitz, August Piegsa aus Goschütz in Libischau, Franz Preis, Grabczok in Friedrichsthal, Allamoda aus Rickersdorf in Laband, Mathea aus Dworog in Sacharzowitz, Paul Kroker aus Alt-Schalkowitz in Mikoleska, Ernst Pelka aus Sacharzowitz in Potemba, Heinrich Putze aus Schnellewalde in Lenber, Max Jurczyk aus Sobow in Lohma, Josef Drabant aus Dürr-Kunzendorf in Bujakow, Paul Kneppek in Rosmierz in Piltsch, Libor Lehnert aus Groß-Döbern in Grabczok, Dymosius Rogosch aus Retzitz in Broschütz. Lehrerinnen: Marie Englisch in Schönau, Marie Chromy in Schwientochlowitz, Volkmer in Bittkow, Thekla Linke in Nieborowitz, Anna Gatzka in Brzezinka, Elisabeth Schindler in Mittel-Neuland, Posmyk in Laband. Ernannt zu Lehrerinnen an der öffentlichen höheren Mädchenschule in Zabrze: die Lehrerinnen Martha Majunke, Helene Jacob, Dora Cohn. Die widerrufliche Genehmigung erteilt der Lehrerin Martha Poddig in Pleß und der Lehrerin Agnes Laskowitz in Rybnik zur Leitung der höheren Privatmädchenschule in Pleß bezw. Rybnik.

* **Vom Seminar Ober-Glogau.** Vom 16. bis 26. ds. Mts. fanden am Seminar Oberglogau die Entlassungsprüfungen statt. Den Vorsitz führte Provinzialschulrat Dr. Wende aus Breslau. Als Vertreter der Regierung zu Oppeln erschien Regierungsrat Dr. Menschig. Sämtliche 33 Prüfungskandidaten bestanden. Wegen lobenswerter Führung und guter schriftlicher Arbeiten wurden vom mündlichen Examen befreit: Alfons Czakei-Leschnitz, Franz Gnatzy-Berlin, Heinrich Jontza-Kadlubietz, Kreis Groß-Strehlitz, und Franz Klapczyk-Vorbriegen, Kreis Rybnik. Die Namen der anderen Kandidaten sind: Johann Bialek-Oberglogau, Alois und Franz Braunisch-Schönbrunn, Kreis Leobschütz, Leo Dwuzet-Przeborowitz, Kreis Kosel, Josef Geisler-Polnisch-Neukirch, Wilhelm Hetosch-Miedar, Kreis Tarnowitz, Bernhard Herrmann-Peiskretscham, Emanuel Hoheisel-Schnellewalde, Kreis Neustadt, Eduard Horscht-Sakmitsch, Kreis Neustadt, Georg Jungnitsch-Groß-Kniegnitz, Kreis Kimptsch, Johannes Kmitta-Neustadt, Robert Kretschmer-Waissack, Kreis Leobschütz, Paul Kurtz-Brinnitz, Kreis Oppeln, Max Kutzer-Neustadt, Oswald Kropsch-Liptin, Kreis Leobschütz, Emil Müller-Lubom, Kreis Ratibor, Josef Nickel-Breslau, Karl Nowak-Neisse, Leo Pawlik-Milkowy, Kreis Pleß, Georg Reichel-Mühlsdorf, Kreis Neustadt, Alfred Scholz-Groß-Zöllnig, Kreis Oels, Max Spallek-Wierschy, Kreis Rosenberg, Willibald Smolinp-Radoschau, Kreis Kosel, Alfons Uske-Breslau, Josef Vesper-Rakau, Kreis Leobschütz, Karl Walter-Schlaney, Kreis Glatz, Josef Wilde-Klein-Strehlitz, Heinrich Willimsky-Oberglogau, Erdmann Wittek-Rogau, Kreis Oppeln.

* **Militärisches.** Der Unterbringung der Maschinengewehrkompagnie, die am 1. Oktober d. Js. beim Infanterie-Regiment Nr. 51 in Breslau aufgestellt werden soll, haben sich insofern Schwierigkeiten entgegen gestellt, als die für diesen Zweck erforderlichen Bauten neben der 51er Kaserne in Westend erst im nächsten Jahre hergestellt werden können. Die Kompagnie wird daher zunächst in Neisse in dortigen sogleich verfügbaren Kasernements untergebracht und bis zur Uebersiedelung nach Breslau dem Infanterie-Regiment Nr. [illegible] angegliedert werden. Für die Zwecke der nach Brieg zu legenden Maschinengewehrabteilung wird eine [illegible]-parzelle von 35 Quadratmetern neben den im [illegible]er Walde bereits verpachteten Schießständen gebraucht. Die städtischen Körperschaften haben die Verpachtung dieser Fläche an den Militärfiskus beschlossen.

? **Die Neubewaffnung der deutschen Kavallerie.** Bei einigen Kavallerieregimentern haben im verflossenen Sommer Versuche mit einem kurzen auf den Karabiner aufzupflanzenden Seitengewehre stattgefunden, das gegebenenfalls den Säbel ganz verdrängen sollte. Wie der „Mil.-pol. Korrespondenz" von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben diese Versuche zu einem derartig durchgreifenden Ereignis nicht geführt. Der Säbel, die ureigenste Waffe des Reiters, soll beibehalten werden. Diese Maßnahme erscheint durchaus verständlich, da mit der Abschaffung des Säbels jeder Kavallerist, dem seine Lanze zerbrochen oder verloren gegangen ist, zu Pferde wehrlos wäre. Der Gedanke, mit dem auf den Karabiner aufgepflanzten Seitengewehre wie mit einer Lanze zu stechen, hat sich zudem als undurchführbar erwiesen. Der Säbel aber ist sowohl zum Hauen wie zum Stechen vom Pferde herab geeignet. Man wird also, aller Voraussicht nach, damit zu rechnen haben, daß der Kavallerist in Zukunft außer mit Lanze und Säbel auch noch mit einem kurzen Seitengewehre ausgerüstet werden wird, das auf den Karabiner aufgepflanzt werden kann und die Kavallerie befähigt, im Gefechte zu Fuß einen Sturmlauf zu unternehmen. Bisher, wo ihre einzige Nahwaffe für das Fußgefecht in dem Karabinerkolben bestand, war sie hierzu kaum befähigt. Bei der immer mehr zunehmenden Bedeutung des Fußgefechtes bei der Kavallerie muß mit einem das Gefecht abschließenden und entscheidenden Sturmlaufe immer mehr gerechnet werden. Ihrem Zweck entsprechend wird die Waffe für das Fußgefecht, das Seitengewehr, am Koppel getragen werden, während die Waffe für den Kampf zu Pferde, der Säbel, wie bisher am Sattel verbleibt.

* **Japanischer Besuch in Oberschlesien.** Am 24. d. Mts. sind zwei japanische Professoren des Wasserbauwerks aus Tokio in Oppeln eingetroffen, um die Räume des dortigen Kgl. Meliorationsbauamts für den Regierungsbezirk Oppeln zu besichtigen. Auch haben die Herren die Meliorationsarbeiten in Sczepanowitz und Zbitzko in Augenschein genommen. Freitag Abend begaben sich die fremden Herren nach Ratibor, um dort die Regulierungsarbeiten zu besichtigen.

b. **Der Gartenbauverein** für den oberschlesischen Industriebezirk, Sitz Beuthen OS. hielt am letzten Sonntag eine Wanderversammlung ab. Die Teilnehmer sammelten sich am Hüttengasthause in Borsigwerk und begaben sich dann nach der Schule 3 in „Glück auf Kolonie"-Ruda. Dort hielt zunächst Herr Hauptlehrer Strzala einen sehr interessanten Vortrag über nützliche und schädliche heimische Insekten und Mittel und Wege zur Bekämpfung der Letzteren. Hieran schloß sich eine Besichtigung der umfangreichen Sammlungen des genannten Herrn. Alterstümer, Tierpräparate, Herbarien, koloniale Erzeugnisse und noch vieles andere wurde unter sachverständigen Ausführungen des Besitzers gezeigt und darauf bezügliche Fragen in bereitwilligster und weitgehender Weise beantwortet. Vorgeführt wurde auf besondere Wünsche verschiedene Fabrikationszweige, so auch z. B. die Gewinnung und Verarbeitung unserer kolonialen Baumwolle in Halb- und Ganzfabrikaten. Es ist erstaunlich, welche Menge an Lehr- und Lernmitteln sowie Sehenswürdigkeiten in vielseitigster und doch sehr übersichtlicher Art in diesem Miniatur-Museum zusammengetragen ist, verwunderlich aber, daß dem Besitzer, der seine Schätze im weitestem Maße auch seinen Schülern zugänglich macht, noch keine Unterstützung von irgend einer berufenen Stelle gewährt wurde. Bis zum Eintritt der Dunkelheit weilten die Teilnehmer an der interessanten Stätte. Im Gasthause von Hurdes in Ruda fand sodann die Erledigung des geschäftlichen Teiles der Versammlung statt, in dessen Verlauf der 1. Vorsitzende des Vereins dem Herrn Hauptlehrer Strzala wärmsten Dank für sein liebenswürdiges Entgegenkommen zollte. Von verschiedenen Eingängen nahm die Versammlung Kenntnis; aufgenommen wurden drei neue Mitglieder.

§ **Unglücksfälle.** Auf der Preußengrube wurde der Häuer Katzmarczyk aus Miechowitz durch herabstürzendes Gestein getötet. Seine Leiche ist in die Leichenhalle des Knappschaftslazaretts Beuthen überführt. — Auf der Hubertushütte wurde der jugendliche Hüttenarbeiter Klossek aus Hobie, Kreis Oppeln von einem Kippwagen überfahren und bedenklich an den Beinen verletzt. — Auf der Heinitzgrube zog sich der Häuer Kotka aus Roßberg heute Nacht beim Einstürzen von Kohlen eine Verletzung am Kopf zu. — Beide wurden in das Knappschaftslazarett gebracht. — Außerdem wurde auf der Heinitzgrube der Grubenarbeiter Sowa aus D.-Piekar bei einem Wagenzusammenprall schwer verletzt. Er wurde ebenfalls in das Knappschaftslazarett überführt.

* **Von einem Radfahrer überfahren.** Auf der Chaussee zwischen Beuthen und Schomberg überfuhr ein Radfahrer ein 4jähriges Mädchen, welchem der linke Arm gebrochen wurde. Den Radfahrer trifft kein Verschulden. Unbeaufsichtigt lief das Mädchen plötzlich ins Rad hinein.

ha. **Taschendiebe.** Gestern Vormittag trieben auf dem hiesigen Wochenmarkt Taschendiebe ihr Unwesen. Einer Grubenbeamtenfrau Generlich entwendeten sie aus einem Korbe Grünzeug und ein schwarzes ledernes Portemonaie mit ungefähr 3 M. Inhalt. Einer Bauersfrau aus Deutsch-Piekar wurde aus der Rocktasche ein Leinwandbeutel mit 12 M. und ein Rosenkranz entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf einen halbwüchsigen Burschen, der sich an dem Stande, an dem die Frau Einkäufe machte, herumdrückte und dann plötzlich verschwand. Der Dieb ist nicht ermittelt.

* **Tollwütiger Hund.** Auf dem hiesigen I. Polizei-Kommissariat ist ein Hund des Pferdehändlers Joscht erschossen worden. Bei dem Hunde haben sich starke Anzeichen von Tollwut gezeigt. Die tierärztliche Untersuchung hat auch ergeben, daß der Verdacht begründet ist. Die beiden Kinder des Joscht, die von dem Hunde gebissen worden sind, werden dem Pasteurschen Institut zugeführt werden.

alf. **Polizeibericht.** Wegen Diebstahls und groben Unfugs wurde eine Witwe von hier, wegen Angabe eines falschen Namens ein Schlepper aus Roßberg festgenommen.

— **Preußische Fachschule für Textil-Industrie zu Langenbielau i. Schl.** Die Abgangsprüfung im Werkmeisterkursus der Webereiabteilung fand am 26. ds. Mts. statt. Den Vorsitz führte Fabrikbesitzer Reinhold Flechtner; als Regierungskommissar war der Königliche Geheime Regierungsrat Professor Gürtler aus Berlin zugegen, während das Schulkuratorium durch Kommerzienrat Rosenberger und Kaufmann F. W. Traugott Wolff vertreten war. Sämtliche sieben Prüflinge bestanden die Prüfungen mit dem Durchschnittsprädikat „gut." Das Wintersemester beginnt in der Weberei- und in der Färberei-Abteilung am 12. Oktober.

? **Schomberg,** 30. September. (Einen Kaplan) erhält unsere Pfarrei vom 1. Oktober in der Person des Weltpriesters Ogorek.

ha. **Scharley,** 30. September. (Zur Warnung für Mütter.) Gestern abend ist hierselbst in dem Hause des Fleischermeisters Bereschka das 2¼ Jahr alte Kind (Knabe) des Aufsehers Paul Strzelczyk, das mit einem 5jährigen Mädchen am offenen Fenster, im III. Stockwerk ohne Aufsicht spielte, auf die Hofseite herausgestürzt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist das Kind, das schwere innere und äußere Verletzungen davongetragen hat, nach 1 Stunde verstorben. Dies dürfte wieder eine Warnung sein, die Kinder nicht ohne Aufsicht an den Fenstern spielen zu lassen.

* **Friedenshütte,** 28. September. (Zur besseren und stetigen Wasserversorgung) der zur Stadt Beuthen gehörigen Ortschaften Friedenshütte, Schwarzwaldkolonie, Rosamunde- und Eintrachtshütte läßt der Magistrat in Beuthen gegenwärtig einen Wasserturm aufrichten, der den Hauptzweck hat, den Druck in der stark beanspruchten Leitung zu vermehren und Uebelstände, wie sie im vergangenen Jahre durch Wassermangel vorkamen, zu beseitigen. Der neue Turm ist, wie wir dem „Ob. Anz." entnehmen, nach Fertigstellung des Fundaments bereits 3 Meter aus dem Gelände heraus fertiggestellt und wird im Backsteinrohbau aufgeführt. Der Turm erhält bei einer Gesamthöhe von 28 Metern zylindrische Grundform mit starken, durch Rundbogen verbundenen Strebepfeilern, die den oberen Teil tragen, in welchem unter einem liegenden Dache das 600 Kubikmeter haltende Bassin eingebaut ist. Zur Beleuchtung des Innenraumes sind über der Eingangstür ein Rundfenster und an den verschiedenen Stockwerken Rundbogenfenster vorgesehen. Der Durchmesser des Turmes beträgt im unteren in verstärktem Mauerwerk ausgeführten Teile 9,50 und oben 11,40 Meter, während das Bassin 10 Meter im Durchmesser hat, bei einer Höhe von 9,65 Meter. Das Bassin ist nach unten halbkugelförmig abgerundet. In dem Fundament des Turmes ist ein Bassin von 6 Meter Höhe und 5 Meter Durchmesser vorgesehen, in welchem sich das Wasser ansammelt, das mittels einer 200 Millimeter im Durchmesser messenden Stahlrohrleitung vom Lazarett aus durch die Gruben- und Parkstraße dorthin geführt wird und von dort mittels zweier elektrischer Pumpen nach dem Hochreservoir gedrückt wird. Von dem Hochbassin führt ein Fallrohr von 200 Millimeter Durchmesser in die Leitung zur Versorgung des oberen Teiles von Friedenshütte von der Schulstraße ab einschl. Eintrachtshütte und Schwarzwald. Der untere Teil des Stadtteiles bis zur Schulstraße erhält Wasser mit natürlichem Drucke von dem Wasserturme in Chropaczow. Am Lazarett wird in die bestehende Leitung ein Streckenschieber eingebaut, um die Verbindung der Leitungen zu ermöglichen. Die unteren Räume des Turmes erhalten 2 Stockwerke mit gewölbten, gänzlich massiven Decken und darauf die Treppenanlagen bis zur oberen Kante des Hochbassins mit 25,67 Meter. Der darüber liegende Teil des Bauwerks bleibt unbenutzt.

w. **Friedenshütte,** 30. September. (Neuer Stenographen-Verein.) Hier hat sich ein Stenographen-Verein nach dem System „Gabelsberger" gebildet, dem bereits 20 Mitglieder, zumeist Lehrer und Lehrerinnen angehören. Vorsitzender ist Rektor Bernhardt.

Zabrze, 30. September.

Die Geschäftsstelle der „Oberschl. Zeitung" befindet sich in Zabrze, Kantastraße 1. Daselbst werden Abonnements-Einladungen Inserate und alle Arten von Druckaufträgen angenommen. Fernsprecher Nr. 94.

x. **Abschiedsfeier.** Zu Ehren des scheidenden Vorstandsmitgliedes Herrn Amtsrichter Szyga veranstaltete der Artillerie-Verein Zabrze-Zaborze in Stadlers Restaurant eine Abschiedsfeier. Der Scheidende wurde durch Ansprachen gefeiert, für welche er seinen Dank aussprach und ein Hoch auf den Verein ausbrachte. Außerdem machte Herr S. den Kameraden die erfreuliche Mitteilung, daß er dem Fahnenfonds 50 Mark überwiesen habe. Die Feier nahm einen sehr schönen Verlauf und gab Zeugnis von der Beliebtheit, welcher sich der Scheidende erfreute.

x. **Zu Beisitzern zum Kaufmannsgericht** wurden nachstehend genannte Herren gewählt: Kaufmann Adolf Richter Zabrze, Kaufmann Josef Skiba, Zaborze, Kaufmann A. Siedner, Biskupitz und Kaufmann Salo Adler, Zaborze. Als Beisitzer für die Arbeitnehmer wurden gewählt die Herren: Arthur Fiebig, Merkel, Fritz Czaika und Weber.

x. **Die Gemeindeverwaltung Zabrze** sucht für die Personenstandsaufnahme vom 15. Oktober d. Js. ab mehrere Zähler; außerdem für die Steuervoreinschätzungsarbeiten 12—14 Bürohilfsarbeiter vom 16. Oktober d. Js. ab.

W. **Straßenbahnzusammenstoß.** Heute früh 7 Uhr stieß in dem starken Nebel an der Holzplatzkreuzung der Wagen 262 in der Richtung von Gleiwitz nach Königshütte mit dem Wagen 246 in der Richtung von Königshütte nach Gleiwitz zusammen. Der Zusammenprall war sehr heftig, der Materialschaden erheblich. Die Schuld an dem Unfall trifft den Führer des Wagens 262, weil er die Kreuzung des anderen Wagens nicht abgewartet hatte. Der Primaner Ohser und der Steiger Hotegraf wurden schwer verletzt. Leichter verletzt wurden die Fleischersfrau Harski aus Bielschowitz, und ein Wagenführer.

Gh. **Vereinsfest.** Sonntag, den 26. d. Mts. hielt im Glaser'schen Hotel Zabrze-Süd, die Maler-Innung ihr übliches Sommervergnügen ab. Das Fest begann um 8 Uhr abends mit zwei gut einstudierten Theaterstücken. Zur Aufführung gelangten „Die Räuberhöhle", Posse in einem Akt, und „Die Malerstreiche", Schwank in einem Akt. Die Spielleitung lag in den Händen des Herrn Curt Krüger, welcher sich die möglichste Mühe gab, seinen Kollegen und den eingeladenen Gästen einen genußreichen Abend zu schaffen. Die Theaterspieler, die ihrer Rollen zur größten Zufriedenheit der Zuschauer gerecht wurden, ernteten reichen Beifall. Nach der Aufführung hielt der Tanz die Besucher noch lange gemütlich beisammen.

o. **Bergbauentschädigungen.** Welch' hohe Kosten den Grubenverwaltungen dadurch entstehen, daß sie die durch den Grubenbau hervorgerufenen Flurentschädigungen und Gebäudereparaturkosten zahlen

mögen, kann man daraus ersehen, daß die Verwaltung der Königin-Luisegrube in diesem Jahre bereits 350 000 Mark hierfür bezahlt hat.

k. **Biskupitz,** 28. September. (In der letzten Sitzung des hiesigen kath. Arbeitervereins) deutsche Abteilung, wurde der Jahresbericht verlesen. Danach ist die Zahl der Mitglieder von 97 auf 249 gestiegen. Von diesen zahlen zur Zeit 55 einen Wochenbeitrag von 10 Pfg., 120 einen solchen von 15—35 Pfg. und 74 wöchentlich 40—70 Pfg. Es wurden im ganzen 22 Vereinssitzungen und 3 Vorstandssitzungen abgehalten. In einer öffentlichen Versammlung beschäftigte sich der Verein mit der Frage der Eingemeindung des hiesigen Gutsbezirks, in einer zweiten mit der Satzungsänderung in der A. Borsig'schen Arbeiterpensionskasse. Bei der letzten Gemeindevertreterwahl und der Landtagswahl beteiligte sich der Verein zahlreich und mit bestem Erfolge. Am ersten Osterfeiertage gingen die Mitglieder gemeinschaftlich zur hl. Kommunion. Zur Feier des Stiftungsfestes wurde am 5. Juli für den Verein ein feierliches Hochamt mit Assistenz gelesen. Nachmittags fand ein Ausflug nach Rokittnitz statt. Außer diesem Ausflug trugen drei Familienabende und eine Theateraufführung mit Tanz dem Unterhaltungsbedürfnis Rechnung. Beim Verbandsfest in Königshütte war der Verein zahlreich vertreten. Zu den Delegiertentagen in Beuthen und Zabrze wurden Vertreter gesandt, zu dem Hauptdelegiertentage in Berlin dagegen nicht. Fachabteilungen bestanden zwei (jetzt drei), die der Metallarbeiter und der Bergarbeiter. Erstere hatte eine Zeitlang mit Anfeindungen seitens des hies. Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereins zu kämpfen. Dieser Kampf hat aber das Aufblühen der Fachabteilung und den Niedergang des Gewerkvereins nur beschleunigt. Der Hauptarbeitgeber des Ortes, die A. Borsig'sche Verwaltung legte dem Verein keine Schwierigkeiten in den Weg. Wünsche, die durch den Verein vorgebracht wurden, fanden wohlwollende Erwägung, Mißstände wurden sofort abgestellt. Das neue Speisehaus in Borsigwerk ist auf Anregung des Vereins gebaut worden. — Die Kassenverhältnisse gestalteten sich wie folgt: Für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. Juni 1908 also in drei Quartalen wurden eingenommen an Wochenbeiträgen 2 111,47 Mk. An Unterstützungen (Krankengeld, Sterbegeld usw.) wurden ausgezahlt 852,82 Mk.; in die Lokalkasse kamen 191,29 Mk., der Rest 1 067,36 Mk. wurden an die Hauptkasse nach Berlin gesandt. — Die Lokalkasse hatte am Beginn einen Bestand von 5,55 Mk., Lokalbeiträge (s. v.) 191,29 Mk., Eintrittsgelder 69,50 Mk., durch Verkauf von Abzeichen, Büchern usw. 98,95 Mk., bei den Festlichkeiten (Theater usw.) 313,05 Mk., Summa 678,34 Mk., Summa der Ausgabe 650,23 Mk., bleibt ein Bestand von 28,11 Mk. Unter den Ausgaben seien erwähnt: die Kosten der Feste mit 250,45 Mk., an den Fahnenfonds 116,30 Mk. für Anschaffungen (Schrank, Abzeichen, Bücher, Karten und Plakate, Aktentaschen, Schreibmaterialien usw.) 284,35 Mk., Nachtragszahlung an die Hauptkasse 57,13 Mk., für das Zettelankleben 19,00 Mk., den Delegierten 4,00 Mk. Der Fahnenfonds zählt zur Zeit 281,68 Mk. Das Geld ist in der Zabrzer Sparkasse zinsbar angelegt. — Als Petersspennig wurden 40 Mk. nach Berlin gesandt. Der Verein kann mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken. Zwar ist manches erst noch im Entstehen begriffen, und vieles hätte vielleicht besser gemacht werden können, aber im großen ganzen war er auf dem Platze. Das Verdienst gebührt den tüchtigen Vorstandsmitgliedern. Glück auf im neuen Vereinsjahre.

Königshütte, 30. September.

w. **Tötlicher Unfall.** Auf der Deutschlandgrube wurde der Arbeiter Schwietalla von einem Kohlenwagen überfahren und getötet.

H. **Unglücksfall.** Auf dem Felde zwischen Redenberg- und Bergstraße geriet das dreijährige Mädchen des Bergarbeiters Ewott einem Kartoffelfeuer zu nahe, daß die Kleider Feuer fingen. Herbeigeeilte Personen rissen dem Kinde die Kleider vom Leibe und erstickten die Flammen. Doch hatte das bedauernswerte Mädchen am Unterleib und Oberschenkel so schwere Brandwunden davongetragen, daß es ins Knappschaftslazarett geschafft werden mußte.

alf. **Oeffentliche Unsicherheit.** Der Schlosser Karl Lissy aus der Bergstraße wurde nachts in der Karlstraße von zwei Arbeitern und einer Sittendirne angefallen und in gröbster Weise mißhandelt, sowie seines Hutes und Spazierstocks beraubt. — Von den gleichen Tätern wurde gestern abend in der Karlstraße eine Frau angefallen, der die eingekauften Waren [illegible]issen und verstreut wurden. Der Werkarbeiter Richard Schmidt erhielt von der Bande einen derartigen Schlag in das Gesicht, daß dessen linkes Auge geblendet wurde und die eine Gesichtshälfte merklich anschwoll.

H. **Eine große Schlägerei** wurde gestern nachmittag von zehn Personen, die aus einem Schanklokal kamen, auf der Redenbergstraße inszeniert. Hierbei spielten Messer, Stöcke und Maurerkellen eine große Rolle. Der hinzugekommene Polizeibeamte wurde von etwa 40 Personen umringt und von der Menge angegriffen. Er konnte sich nur durch Ziehen seines Revolvers der Rowdys erwehren. Zwei der Schläger konnten festgestellt werden, die übrigen flohen.

alf **Spitzbübin.** Der Grubenarbeiterfrau Martha Stefanik in der Lazarettstraße wurden von einer bei ihr beschäftigt gewesenen Wäscherin drei Stück Kleiderstoffe im Wert von 10 M. entwendet.

Kattowitz, 30. September.

Kirchenjubiläum. Das evangelische Gotteshaus, dessen fünfzigjähriges Jubelfest soeben von der Gemeinde feierlich begangen wird, ist festlich geschmückt. An den Eingangstoren zum Kirchplatze sind Ehrenpforten aus Tannengrün errichtet und mit biblischen Inschriften geschmückt. Ebenso zeigt das Hauptportal außen und das Innere der Kirche reichen Schmuck von Tannengewinden. Um 6 Uhr abends rief, wie wir der „Schles. Ztg." entnehmen, vorgestern Glockengeläut die evangelischen Gemeindeglieder zu einem liturgischen Rüstgottesdienste. Die Räume des Gotteshauses füllten sich bis auf den letzten Platz. Oberkonsistorialrat Professor D. Kawerau (Berlin) hielt unter Mitwirkung des vom Lehrer Greulich geleiteten Kirchenchores den Gottesdienst ab, wobei vierstimmige Chöre mit Gesängen der Gemeinde abwechselten. Dazwischen hielt Oberkonsistorialrat D. Kawerau seine Festansprache, die mit dem Gebete schloß: „Herr, bleibe bei uns alle Tage bis an der Welt Ende". Um 8 Uhr versammelten sich die Glieder der evangelischen Kirche zu einem Gemeindeabend im Saal des Hotels „Deutsches Haus". Die Feier wurde von der Gumpertschen Kapelle mit der Jubelouverture von Weber eröffnet. Hiernach begrüßte der erste Geistliche Pastor Voß die versammelte Gemeinde mit herzlicher Freude. Im besonderen galt sein Gruß dem Generalsuperintendenten D. Nottebohm und dem Oberkonsistorialrat D. Kawerau, indem er letzterem gleichzeitig für die Abhaltung des Gottesdienstes sowie auch dem Kirchenchor für die Mitwirkung dankte. Nach einem Gemeindegesange hielt Generalsuperintendent D. Nottebohm eine Ansprache an die Jubelgemeinde, durch die er der Freude über die festliche Begehung der Jubelfeier Ausdruck gab. Hierbei erinnerte er an die Jubelfeier der Gemeinde Molina, wohl der kleinsten in Schlesien mit 160 Gemeindegliedern, die an demselben Tage ebenfalls das 50jährige Jubiläum ihres Gotteshauses, gleichzeitig aber auch ihr 150jähriges Gemeindejubiläum beging. Er schloß mit dem Bibelwort: „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme." Der Kirchenchor trug nunmehr die Motette „Groß ist der Herr" von Tschirch vor, worauf Pastor Voß eine Ansprache an die Gemeinde richtete. — Die Hauptfeier des 50jährigen Jubelfestes der evangelischen Kirche wurde gestern mit einem um 8 Uhr beginnenden Jugendgottesdienste und einem an diesen um 10 Uhr sich anschließenden Festgottesdienst begangen. Als Gäste wohnten der Feier außer dem bereits erwähnten Konsistorialpräsident Schuster (Breslau), Regierungspräsident von Schwerin (Oppeln), Landrat Gerlach (Kattowitz), Generalsuperintendent Nottebohm (Breslau), die Superintendenten Nowack (Pleß) und Bojanowsky (Tarnowitz) sowie 18 Geistliche der Diözese und der Nachbardiözesen bei. Nach Beendigung des Festgottesdienstes überreichte Konsistorialpräsident Schuster folgende aus Anlaß der Feier verliehenen Auszeichnungen: den Kronenorden 3. Kl. dem Landrat Gerlach, den Roten Adlerorden 4. Kl. dem Fabrikbesitzer Gerdes, den Kronenorden 4. Kl. dem Kasseninspektor Puschmann, das Kreuz des Hohenzollernschen Hausordens dem Lehrer und Kantor Rüdiger. Hiernach wurde die Grundsteinlegung für den Bau eines Gemeindehauses vollzogen, wobei Generalsuperintendent Nottebohm die Weiherede hielt. Um 3 Uhr wurde im Saale der „Reichshalle" ein Festmahl veranstaltet.

* **Vom Bahnhof Kattowitz.** Oberbahnhofsvorsteher Klum vom Güterbahnhof Kattowitz ist, wie berichtet, nach Oppeln versetzt; an seine Stelle tritt Oberbahnhofsvorsteher Leonhardt aus dem Betriebsbureau Kattowitz.

Ω **Schwere Unglücksfälle.** Von einem Fuhrwerke wurde dieser Tage der 4 Jahre alte Knabe Johann Adamietz aus Bismarckhütte überfahren. Der Ueberfahrene trug außer einigen schweren Fleischwunden einen Bruch des linken Oberschenkels davon. — Der 44 Jahre alte Landwirt Johann Ossypka aus Kattowitzerhalde wurde am Montag abend von seinem eigenen Gespann, mit welchem er von der Georggrube Kohle holte, gerädert. Während der Fahrt fiel der vordere Schieber des Kastenwagens heraus, und durch die herabfallenden Kohlenstücke wurden die Pferde scheu und gingen durch. Ossyka geriet unter die Räder und erlitt außer bedeutenden Verletzungen einen Armbruch. — Dem Kanalarbeiter Joseph Bradowski aus Kroatien, wohnhaft in Zawodzie, wurde durch eine mehrere Zentner schwere Zementplatte der linke Fuß vollständig zerquetscht. — Dem ungarischen, in Laurahütte beschäftigten Arbeiter Gregor Lißkay — 24 Jahre alt — fiel eine Eisenplatte auf den rechten Fuß, wodurch dem Verunglückten neben einer erheblichen Quetschung ein Knochenbruch beigebracht wurde. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhause der barmherzigen Brüder in Boguschütz.

gb. **Aus Boguschütz-Zawodzie.** In Gegenwart des Kreisverbands-Vorsitzenden Klausnitzer-Siemianowitz, sowie einer Anzahl Gäste- und Nachbarwehren hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr am Sonntage seine Hauptübung ab, zu welcher drei Brandmeister und 42 Feuerwehrleute angetreten waren. Nach den Schulübungen an den Löschgeräten und einer praktischen Uebungsaufgabe — Löschung eines fingierten Brandes — versammelten sich die Teilnehmer im Sußmannschen Saale, woselbst sie von dem Vorsitzenden, Oberbrandmeister Hämel mit herzlichen Worten, welche mit einem Kaiserhoch schlossen, begrüßt wurden. Die Kritik sprach sich belobigend und anerkennend über das Gesehene aus. Oberbrandmeister Hämel und Brandmeister Sußmann, welcher auf eine 15 bezw. 10jährige Mitgliedschaft zurückblicken, wurden mit Silberkitzen dekoriert. In Vertretung des Amts- und Gemeindevorstehers sprach der besoldete Schöffe Andermann den beiden Dekorierten den Dank der Einwohnerschaft aus. Darauf erfolgte die Ueberreichung schöner, von den Mitgliedern gestifteten Geschenke an die Gefeierten und die Prämiierung von 15 Kameraden, welche bei dem Besuch der Uebungsabende besonderen Eifer gezeigt haben. Kommers und Tanz schlossen die schöne Feier.

* **Zalenze,** 29. September. (Gegen die letzten Kirchenwahlen) hierselbst, bei denen die Polenpartei gesiegt hatte, ist Einspruch erhoben worden, die sich hauptsächlich darauf gründet, daß die Einberufung zur Wahl nicht, wie Vorschrift, durch den Kirchenvorstand, sondern vom Pfarramt aus durch einen Kaplan erfolgt ist.

-§- **Laurahütte-Siemianowitz,** 28. Sept. (Verschiedenes.) Einen Unfall erlitten hat am Montag, den 28. d. Mts. der Hilfswärter Wosch von hier. Er wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von einer am Signalmast herabgefallenen Laterne am Kopfe schwer verletzt. — In böswilliger Absicht einen Hemmschuh, sogenannten Radkeil, wie er im Eisenbahnbetriebe zum Vorlegen bei den Rangierzügen Verwendung findet, von einer ruchlosen Hand auf die Schienen gelegt wurde gestern nachmittag, als ein Personenzug nach Chorzow vom hiesigen Bahnhofe abfahren sollte, welcher jedoch glücklicherweise von dem vorn an der Maschine angebrachten Schienenräumer zur Seite geschleudert wurde. — Einen würdig verlaufenen Familienabend, verbunden mit dem Abschiedsfest der Rekruten, feierte am letzten Sonntag der hiesige katholische Gesellenverein im Saale zu den „Zwei Linden". Nachdem die Feier durch das „Kolpinglied" eröffnet wurde, hielt der Präses des Vereins, Herr Kaplan Musiol eine etwa einstündige Rede über „Patriotismus" und „Nationalismus", ermahnte die scheidenden Rekruten, treu zu Kaiser und Reich zu halten, und brachte ein dreimaliges Ho[illegible] auf Kaiser und Papst aus. Humoristische Vorträge wechselt[illegible] hierauf mit Tanz bis in die Mitternachtsstunde ab und hielt[illegible] Meister und Gesellen mit ihren Angehörigen in fröhlich[illegible] Gemütlichkeit beisammen.

* **Emanuelsegen,** 29. September. (Tötlich ve[illegible] unglückter Radfahrer.) Auf der Chaussee na[illegible] Emanuelsegen rannte gestern ein Radfahrer mit solche[illegible] Wucht an einen Baum, daß er tot niederstürzte. De[illegible] Name des Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

Myslowitz, 30. September

alf. **Eine Gasexplosion** zerstörte in dem Kellnig'sche[illegible] Geschäft an der Modrzejowerstraße die Schaufensterscheibe[illegible] und beschädigte stark die in dem Schaufenster befindlichen Waren.

r. **Birkental,** 29. September. (Ersatzwahl.) Auftell[illegible] des früheren Gemeindeschöffen, Stellenbesitzer und Oberhäue[illegible] a. D. Johann Barra, der vor einiger Zeit von seinem Amte freiwillig zurückgetreten ist, wurde gestern der Bergin[illegible] spektor Schendera mit großer Stimmenmehrheit gewählt. Letzterer hatte vor etwa fünf Monaten die Leitung de[illegible] hiesigen, der Kattowitzer Aktiengesellschaft gehörigen Stein[illegible] kohlengruben übernommen. Bemerkt wird, daß die Gruben[illegible] partei in den beiden Gemeindekörperschaften mit erheblicher[illegible] Majorität vertreten ist.

Pleß, 30. September.

r. **Fackelzug.** Gestern abend um 7 Uhr veranstaltete[illegible] Schüler des Gymnasiums einen Fackelzug zu Ehren de[illegible] nach Ratibor versetzten Gymnasialdirektors Dr. Schwar[illegible] Daran schloß sich ein Kommers in Bialas Restauration.

r. **Einer der schönsten Teile des fürstlichen Parkes,** dessen Betreten allen gestattet ist, ist ohne Zweifel die Hedwigsallee. De[illegible] Weg zu ihr führt vom Ring aus an der evangelischen und kathol[illegible] tischen Kirche, am Schloß und am Marstall vorbei. Am Ende de[illegible] Allee steht die altehrwürdige Hedwigskirche, ein Holzbau, der viel[illegible] fach als der älteste Schlesiens gilt. Gebildet wird sie von Buchen, die zu beiden Seiten der Allee in gerader Linie majestätisch da[illegible] stehen, als wollten sie jedem Gast Spalier bilden. Hoch oben greifen sie mit ihren Aesten in einander und bilden so eine Art gotischen Gewölbes. Es ist kein Wunder, daß der verstorbene Herzog wenigstens den dem Schlosse zunächst gelegenen Teil der Hedwigsallee ungestört für sich und die Seinen besitzen wollte. Er ließ daher einen anderen Eingang in den Park breiter machen und gerade legen, ein Haus, das im Wege stand, ankaufen und zur Hälfte einreißen und einen Bürgersteig von diesem zweiten Eingang bis zum Kirchhofsplatz legen. Die Arbeiten sind beendet. Nächsten Montag wird das Tor, durch welches der nächste Weg zur Hedwigsallee führt, geschlossen werden.

r. **Kobier,** 30. September. (Zum Kirchenbau.) Letzten Sonntag fand nachmittags 4 Uhr im Jelenschen Gasthaus eine Versammlung statt in Sachen des Kobierer Kirchbaues. Herr Pfarrer Thielmann gab der Gemeinde Bericht über den Stand der Angelegenheit. Seit vielen Jahren schon arbeiteten die Kobierer daran, selbstständig zu werden. Das wäre ihnen vom Herzen zu gönnen. Das Dorf zählt schon über 1800 Einwohner, der Weg zur Kirche beträgt über 2 Stunden. Seit Jahren wurde für die neue Kirche gesammelt. Er habe vor 2½ Jahren, als er Pfarrer in Pleß geworden sei, etwas über 4000 Mark übernommen. Seit der Zeit sind durch Kollekten und vor allem durch freiwillige Gaben aus Kobier und anderen Dörfern der Parochie weitere 8000 Mark gesammelt worden. Er dankte herzlich allen Wohltätern. Ein geeigneter Bauplatz sei geschenkt, die Zeichnungen und Kostenanschläge seien an den Bischof und von diesem an 2 Minister zur Genehmigung gesandt worden. Da Kobier zu arm sei und die Kosten für eine Kirche niemals allein aufbringen könne, seien Aufrufe in einigen Zeitungen erschienen. Auch in der „Oberschlesischen Zeitung". — Dem Aufruf der letzteren sind bis jetzt über 50 Personen gefolgt und haben Gaben gesendet, die meisten aus Beuthen selbst. Dafür besten Dank! — Gewiß wird sich noch mancher Leser erbitten lassen. Wenn jeder Leser auch nur 1 Mark senden wollte, ließe sich der Bau nach und nach ermöglichen. — Es wurde unter den Anwesenden eine Sammlung veranstaltet, die über 500 Mark ergab, ein Zeichen, daß die Bewohner gern für ihre Kirche opfern und nicht andere mit Bitten belästigen würden, wenn sie nicht so arm wären.

ob **Jankowitz,** 29. Sept. (Feuer.) Am Montag nachmittag brach in der Wirtschaft des Bauern Pytlok Feuer aus. Bald stand die mit Erntevorräten gefüllte Scheune in hellen Flammen und brannte völlig nieder. Die an der Brandstätte eingetroffenen Spritzen hatten mit der Deckung des Wohnhauses und der Stallungen vollauf zu tun. Die Scheune ist gegen Brandschaden versichert, die Erntevorräte jedoch nicht. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Provinzielles.

Lublinitz, 30. September. (Zu dem Eisenbahnunglück) über das wir gestern kurz berichteten, schreibt man der „Oppelner Nachrichten" weiter: „Wie ein Lauffeuer durcheilte gestern vormittag unser Städtchen die traurige Nachricht von dem schweren Unglücksfall, bei welchem zwei brave, anständige und arbeitsfreudige Menschen den Tod fanden. Das Morgengrauen hatte es den beiden Opfern nicht verraten, daß sie auf dem Wege zur Arbeitsstätte dem Tode in die Arme gehen werden. Die Sorge um das tägliche Brot ließ die armen Frauen nicht erkennen, in welcher Eile ihnen der Tod entgegenlief. In voller Rüstigkeit gingen die Frauen nach ihrer Arbeitsstätte, hier und da einigen Bekannten noch Morgengrüße zuwinkend, doch an der Stelle angekommen, wo schon so manches infolge der Gefährlichkeit des Ueberganges des Eisenbahnkörpers sein Leben ließ, winkte den Frauen der Tod als letzter Morgengruß. Um 8 Uhr 10 Min. passierten die Frauen Lelonek und Pietre[illegible] den Uebergang des Bahnkörpers an der Chaussee nach Sodow, um ihrer Feldarbeit nachzugehen. L. war schwerhörig, P. hatte au[illegible]

bisher nicht zu erklärender Ursache das Läutewerk der Maschine überhört, und da auf diesem Uebergange Schranken nicht vorhanden sind, gingen die Frauen in den von Lublinitz nach Derby kommenden Personenzug. Die Lokomotive erfaßte die beiden Frauen und schleifte deren Körper etwa 50 Meter fort. Den Kopf vom Rumpfe getrennt bei der einen Person, die andere vollständig zermalmt, war das Werk eines Augenblicks. Zwei Menschenleben, die nur von ihrer Hände Fleiß sich ernährten, schieden durch einen schrecklichen Tod aber, ins bessere Jenseits.

Koschentin, Kr. Lublinitz, 27. September. Einweihung der neuen Pfarrkirche SS. Cordis Jesu.) Koschentin gehörte viele hundert Jahre zur Parochie Sodow und ist erst 1869 eine selbständige Kuratie geworden. Seit dieser Zeit wurde der Gottesdienst an den Wochentagen in der kleinen Kapelle Assumtio B. M. V. des Prinzen Hohenlohe Ingelfingenschen Schlosses und an Sonn- und Feiertagen in der zwar geräumigen, aber weit entfernten Filialkirche Trojca, SS. Trinitatis abgehalten. Dies konnte den Bedürfnissen einer Kirchengemeinde mit 400 Seelen nicht mehr genügen und mußte daher mit Freuden begrüßt werden, als man sich nach der vielen Mühe des Pfarrers Herrn Karl Böhm, endlich entschloß, gegenwärtig am Orte eine neue Pfarrkirche zu bauen. Der Grundstein zu dem großen und schönen, nach einem Projekte des Architekten Schneider aufgeführten Bauwerke wurde im Frühjahre vorigen Jahres gelegt, und heute schon konnte dasselbe bei teilweise schönem Herbstwetter und unter großer Anteilnahme des Volkes eingeweiht werden. Früh um 10 Uhr begann die hohe Feier, die im Auftrage Sr. Eminenz, des Herrn Georg Kardinal Kopp vom Erzpriester Ganczarski-Guttentag vorgenommen wurde. Sie begann mit einer Prozession aus der alten in die neuerbaute Pfarrkirche und der Rezitation der Allerheiligen-Litanei. Nach Beendigung der heiligen Zeremonien öffneten sich die Pforten und rasch füllte die große Menge der Gläubigen dicht gedrängt die Räume und Hallen des neuen, würdig geschmückten Gotteshauses. Der feierliche Gottesdienst begann mit der polnischen Predigt des Pfarrers Herrn Hachulski-Pawonkau. Das feierliche Hochamt zelebrierte der Herr Konsekrator selbst unter Assistenz der Herrn Kapläne Otremba und Nowack. Während demselben hielt Herr Pfarrer Majewski-Lublinitz eine deutsche Predigt. Mit Te Deum und Segen schloß die erhebende Feier. Nach Beendigung der kirchlichen Feier fand im Pfarrhause ein größeres Festmahl statt, an dem auch Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen als Patron der Kirche, ferner Architekt Schneider-Breslau und Baumeister Wieczorek-Königshütte, teilnahmen. Hierbei feierte Pfarrer Herr Böhm den Patron der Kirche, dieser wiederum die Kirchengemeinde und ihren Hirten.

Ratibor, 26. September. (Die Kirchenvorstands- und Gemeindevertreterwahlen) fanden gestern statt. In den Kirchenvorstand wurden wiedergewählt: Oberbürgermeister Bernert, Stadtrat Schippan, Rendant Mrozek, Steuerinspektor Handy und Drechslermeister Bitomsky; in die Gemeindevertretung: Kaufmann Benke, Rentier Dolla, Schuhmachermeister Giehl, Sanitätsrat Dr. Gierich, Rentier Hartmann, Rentier Kraiczyczek, Lehrer Pietsch, Grundbesitzer Stara, Fleischermeister Schrell, Amtsgerichtssekretär Scharff und Grundbesitzer Wrzodek. Neugewählt wurden: Rechtsanwalt Pionek, Kaufmann Kachel, Kunstglasermeister Lazar, Klempnermeister Roehrich, Staffierer Gruner und Kaufmann Burmeister.

Striegau, 29. Septbr. (Zu schweren Ausschreitungen) kam es in dem Hampelschen Wirtshause in Gutschdorf. Galizische Landarbeiter drangen auf den Feierabend gebietenden Wirt ein und mißhandelten ihn mit Biergläsern so schwer, daß er krank darniederliegt. Der Gendarm König, der gegen die Exzedenten vorging, wurde mit Mauersteinen beworfen und ebenfalls schwer verletzt. Schließlich zertrümmerten die Burschen auch noch die Einrichtung des Lokales, so daß dem Wirte auch empfindlicher Schaden entsteht.

Glatz, 28. September. (Unglücksfälle.) Auf dem Dominium Neudeck bei Glatz wurde ein Schäfer im Stalle von einem Ochsen mit dem Horn derartig ins Auge gestoßen, daß dasselbe auslief und vollständig erblindete. Tötlich verunglückt ist hier das 15 Monate alte Söhnchen des Arbeiters Joseph Heiber. Das Kind geriet beim Spielen auf der nach Halbendorf führenden Straße unter die Räder eines ankommenden, dem Bauunternehmer Böse von hier gehörenden Wagens, wobei es einen Oberschenkelbruch sowie schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, die tags darauf seinen Tod herbeiführten.

Aus Nah und Fern.

Jena, 29. September. (Moderne Reklame.) In dem Bestreben, Käufer anzulocken, sucht nicht selten ein Geschäftsmann den andern durch allerlei mehr oder minder originelle Mittel zu überbieten. Auf einen ganz besonderen Trick ist der Inhaber eines hiesigen Schuhwarenhauses geraten, dessen Wiedereröffnung für den nächsten Sonnabend angekündigt wird. In dem auffallenden Geschäftsinserat verkündet der Schuhwarenhändler dem aufhorchenden p. t. Publikum: „Anläßlich dieser Wiedereröffnung erhält jeder Käufer selbst beim kleinsten Einkauf, ausgeschlossen bei Creme und Schürsenkel, ein Brot gratis. In jedem 10. dieser Brote ist ein 5-Markstück eingebacken." — Wenn das nicht zieht, zieht gar nichts mehr!

Siebenlehn, 28. September. (Von der Schuhmacherfachschule.) Als die Schuhmacherfachschule vor mehr als 10 Jahren eröffnet wurde, meldete sich kein einziger Schuhmacher aus Sachsen, während andere Länder vertreten waren. Selbst aus Norwegen trat ein junger Mann ein, aber die Sachsen hielten sich noch vollständig zurück. Jahr um Jahr wurde es jedoch besser. Nach den neuesten Anmeldungen ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß aus Sachsen weit über fünfzig Prozent zum neuen Kursus (am 13. Oktober) kommen werden. Das ist der sprechendste Beweis dafür, daß die Siebenlehner Anstalt nunmehr auch in sächs. Fachtreisen einer stetig wachsenden Anerkennung sich zu erfreuen hat.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Sorau, 30. Sept. (Automobilunglück.) Der Schuhmacher Dunkel aus Sorau, der, von einem Besuche der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Halbau kommend, sich am Abend im Automobil auf der Heimfahrt befand, wurde infolge eines Zusammenpralles des Automobils mit einem Kohlenwagen aus dem Automobil auf das Straßenpflaster geschleudert; er verstarb infolge eines Schädelbruchs. Der Chauffeur wurde leicht verletzt. Das Automobil ist stark beschädigt.

Berlin, 30. September. (Der Medizinalbeamtentag) nahm eine scharfe Resolution gegen das Kurpfuschertum an.

Ratzeburg, 30. Sept. (Todessturz eines Jäger-Reservisten.) Als am Sonntag abend mehrere Jäger des Ratzeburger Jäger-Bataillons Nr. 9 auf der Mannschaftsstube der Kaserne Abschied feierten, trat einer der Jäger, der heute zur Reserve entlassen werden sollte, an das offene Fenster und fiel, ohne daß die Kameraden es merkten, auf den Hof hinab. Der Arme wurde am Morgen mit gebrochenem Rückgrat tot aufgefunden.

Schleswig, 30. Sept. (Selbstmord eines Fahnenjunkers.) Der Fahnenjunker von Manstein im Infanterie-Regiment von Manstein (Nr. 84) in Schleswig hat sich nachts in der Kaserne erschossen.

Emmerich, 30. Sept. (Schiffsunfall auf dem Rhein.) Auf dem Rhein wurde der Schlepper „Attention" von einem anderen Schleppdampfer angerannt und sank sofort. Ein Matrose, eine Frau und ein Kind ertranken.

Duisburg, 30. Sept. (Eine glückliche Kommune.) Der städtische Abschluß aus dem Rechnungsjahr 1906/07 ergibt einen Ueberschuß von 1250000 Mark. 1 Million wurde als Reserve bestimmt und die übrige einviertel Million soll gemeinnützigen Zwecken dienen.

München, 30. Sept. (Ein Unglück auf der Münchner Straßenbahn) hat sich unter fast ähnlichen Umständen wie auf der Berliner Hochbahn zugetragen. Am Stefansplatz stießen infolge falscher Weichenstellung zwei Wagen am hellen Nachmittag zusammen. Es gab drei schwer Verletzte, die von der Sanitätswache abgeholt werden mußten, und acht leichter Verwundete.

Triest, 30. September. (Schülerstreik.) Seit voriger Woche streiken sämtliche Schüler der Lehrerbildungsanstalt auf Capo d'Istria, weil verschiedene Hauptgegenstände den italienischen und slowenischen Schülern in deutscher Sprache vorgetragen wurden.

W. Wilna, 30. September. (Verhaftete Räuberbande.) Die 39 Räuber, die kürzlich einen Eisenbahnzug auf der Station Besdany überfielen, wurden verhaftet. Die meisten hatten die Uniformen der Eisenbahner angelegt. Der Hauptanstifter versuchte bei seiner Festnahme den Gendarmen zu erschießen, dieser entriß im aber den Revolver. Unter den Wertsendungen befinden sich auch für 1800000 Rubel Kreditbillets, die in Petersburg vernichtet werden sollten. Die Räuber ließen diese und das vorhandene Silbergeld unberührt. Der Gesamtbetrag der geraubten Summe ist noch unbekannt.

W. Petersburg, 30. September. (Die Cholera.) In den letzten 24 Stunden bis gestern mittag wurden 222 neue Erkrankungen und 98 Todesfälle an Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1833.

Paris, 30. Sept. (Ein Luftballon durch Feuer zerstört.) Aus Dourdan (Departement Seine et Oise) wird berichtet, daß dort ein ziemlich großer Luftballon gesichtet wurde, der plötzlich Feuer fing und dann als dunkle Masse in den Wald hinabstürzte. Die Reste des Ballons sind bisher nicht aufgefunden worden.

London, 30. Sept. (Zum neuen Lord-Mayor der City) ist Sir George Truscott, der Sohn eines früheren Lord-Mayors, in dem verhältnismäßig jugendlichen Alter von 51 Jahren erwählt worden. Er ist im Privatleben Direktor verschiedener Gesellschaften, darunter einer Brauerei, und Inhaber einer bedeutenden Druckerei und Fabrik von Schreibmaterialien. Als Sheriff hat er in einem Jahre 186 Diners beigewohnt und damit bewiesen, daß er auch in dieser Richtung den weitgehendsten Anforderungen seiner neuen Würde wird entsprechen können.

W. Newyork, 30. Sept. (Der amerikanische Besuch in den deutschen Kolonieen.) Wie aus Apia gemeldet wird, wurde dort anläßlich der Anwesenheit von vier amerikanischen Kriegsschiffen allgemeiner Feiertag proklamiert. Die Stadt prangte im reichen Festschmuck und war mit deutschen und amerikanischen Fahnen geflaggt. Ueber der Bismarckbrücke war ein riesiger Laubengang errichtet. Der Gouverneur veranstaltete zu Ehren der Offiziere ein Bankett. Die amerikanischen Schiffe sind von Apia nach Pago Pago in See gegangen.

Bombay, 30. Sept. (Verheerende Ueberschwemmungen.) Außerordentlich große Regenfälle richteten in den letzten 36 Stunden in Haiderabad und Dekkan verheerende Ueberschwemmungen an. Der Fluß Musi war um viele Meter gestiegen und riß mehrere Brücken fort. Tausende von Häusern sind nach den Berichten weggerissen worden. Eine große Anzahl Menschen sind verunglückt; überall stößt man auf Leichname. Das Land ist meilenweit gänzlich verwüstet.

Wetterbericht des öffentlichen Wetterdienstes.

für den 1. Oktober 1908.

Nachts kalt, stellenweise Nebel, tags meist heiter, Erwärmung.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Fräulein Emmy Filsen, Breslau, mit Herrn Dr. med. Raffael Melchior Willim, Breslau. Fräulein Käte Grünberg, Stralsund, mit Herrn Georg von Loeper, Leutnant im Grenadier-Regiment 9, Stargard. Fräulein May Gruschwitz, Neusalz a. O., mit Herrn Wolfgang Steudner, Leutnant im Feldartillerie-Regiment 75, Halle a. S.

Verbindungen: Herr Leutnant Ernst von Richthofen und Frau Margot geb. Grüttner, Breslau. Herr Oberarzt Dr. Hellmuth Köhlisch und Frau Lotte geb. Jaeschke. Herr Fritz Günther, Oberleutnant im Infanterie-Regiment 157 und Frau Anna geb. Molly Brieg. Herr prakt. Arzt Dr. Ulrich Rummer und Frau Marie geb. Demmig, Ferstenberg.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Großh. hess. Oberförster Eduard Neuschäffer, Schloß Fischbach i. R. Eine Tochter: Herrn Otto von Bernuth, Borowo.

Todesfälle: Herr Herrmann von Walther (96 J.), Nieder-Mahlian. Herr Sanitätsrat Dr. Alphons Hirschberg (53 J.), Dt.-Lissa. Jutta, Tochter des Herrn Graf Rittberg (halbes J.), Urschkau.

Standesamtliche Nachrichten von Beuthen.

Geboren: Ein Sohn dem Kohlenhäuer Johann Kolodziejczyk k., dem Ringofensetzer Theodor Lerch k., dem Grubenschmied Peter Ambrozy k.; dem Fuhrwerksbesitzer Josef Bennek k. Eine Tochter: dem Grubenarbeiter Oskar Czempik k., dem Grubenarbeiter Johann Przywara k., dem Fleischermeister Robert Kuzior k.

Eheschließungen: Maschinenwärter Josef Jainta k., Hohenlinde mit Viktoria Pogorzalek k. hier. Kaufmann Franz Letzel k. mit Witwe Ida Nowak ev. beide hier. Grubenschmied Josef Krause k. mit Petronella Ptok k. beide hier.

Sterbefälle: Kutscher Josef Burks 45 J. k. Vorschmied Theodor Pietrowski aus Schomberg 44 J. k. Sägewerkarbeiter Edmund Bytom aus Orzegow 15 J. k. Hedwig, Tochter des Schürers Johann Stroka 11 Mon. 18 Tg. k. Arbeiter Ludwig Slawanski 31 J. k.

Gottesdienstordnung der Pfarrkirche zu Tarnowitz.

Donnerstag um 6 Uhr: Requ. aniv. für verst. Johann Wrobel; um 7 Uhr: Requ. mit Kondukt für Oskar und Pauline Hauke.

Freitag um 6 Uhr: Requ. für Johann Eckart; um einhalb 7 Uhr: Hochamt zum heiligsten Herzen Jesu; um einviertel 8 Uhr: Schulgottesdienst.

Sonnabend um 6 Uhr: ges. hl. Messe für die Lebenden der St. Barbara-Bruderschaft; um 7 Uhr: Requ. für die verst. Mitglieder der St. Barbara-Bruderschaft.

Gottesdienstordnung für Zabrze.

St. Anna-Pfarrkirche.

Donnerstag 6 Uhr Int. zur Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe; 6 einhalb Uhr für verst. Christ. Kotulla aniv.; 7 Uhr für die verst. Carl und Paul Helmrich mit Cond.

Freitag 6 Uhr zum hl. Antonius; 6 einhalb Uhr Int. Erzbruderschaft Herz Jesu mit Aussetzung, Segen und Ansprache; 7 Uhr Int. petent.

Unsere werten Leser

bitten wir höflichst, die Abonnementsbeträge

nur gegen Quittung

verabfolgen zu wollen.

Die Geschäftsstelle.

Reichardt-Feier.

Ein Merktag ist es, den der Jahre Reigen
Zum zehnten Male jetzt uns wiederbringt:
Es war die Zeit, da auf der Bäume Zweigen
Kein Vogel mehr sein muntres Liedchen singt,
Da dürrer Blumen Stengel matt sich neigen
Und Spinngewebe sich über Stoppeln schwingt, —,
Im Herbst, zwei Jahr' vor des Jahrhunderts Wende,
Ward unser Bau geführt zu gutem Ende.

Das Werk zu Wandsbek, dicht vor Hamburgs Toren,
War einem hohen, schönen Zweck geweiht;
Ein neu' Produkt, aus deutschem Geist geboren,
Zum Sieg zu führen galt's in heißem Streit.
Des Schöpfers Geist, der sich dies Ziel erkoren,
Hat obgesiegt im Wirtschaftskampf der Zeit,
Dem Bollwerk gleich, umtobt vom Schwall der Wellen,
Die machtlos an der Felsenbrust zerschellen. *)

Der Starke geht, ob auch die Brandung siede,
Den Weg, dem Wahlspruch treu, mit sicher'm Schritt:
„Die Arbeit ist genannt die edle Schmiede,
Und Mut der edle, kunstbeflissne Schmied,
Und Not der Knecht, der hilfreich, nimmermüde,
Die sturmgefüllten, mächt'gen Bälge tritt." —
Zu allen Zeiten auf der Erde Bühne
Zwang sich das Glück der Starke und der Kühne. —

Erstaunt sieht heut' der Kreis der Fachgenossen,
Welch' reiche Früchte Arbeit trägt und Mut. —
Ein Volk dankt ihm, der kraftvoll, unverdrossen
In Feuersgluten schuf das edle Gut,
Und Reichardt's Name, ruhm- und glanzumflossen,
Bei Millionen steht in guter Hut. —
Das ganze deutsche Volk, es hat gesprochen,
Das Rechte hat sich siegreich Bahn gebrochen.

D'rum in der Zukunft unbekannte Ferne
Taucht heut' der Blick voll froher Zuversicht.
„In unsrer Brust sind unsres Schicksals Sterne";
Sie leuchten ewig, sind wir treu der Pflicht.
Was sie geboten, wir tuns bewußt und gerne;
Der Himmel sieht's, daß nie uns Kraft gebricht,
Laß' neuer Freunde Beifall stets uns stärken,
Sein Segen sei mit unsrer Hände Werken!

*) Vergleiche heutige Beilage „Deutschland über alles".

In Beuthen O.-S. besteht eine Verkaufsstelle der Reichardt Compagnie: Gleiwitzerstr. 28 (Boulevard). Bezugsbedingungen und Bestelladresse für Post- und Bahnortt sind auf Seite 4 der Reichardt'schen Flugschrift angegeben.

Literarisches.

Auf den hochinteressanten Inhalt des neuesten Heftes der „Allgemeinen Rundschau" (Wochenschrift für Politik und Kultur, Herausgeber und Verleger Dr. Armin Kausen in München, Quartalspreis 2,40 Mk.) glauben wir unsere Leser ganz besonders hinweisen zu sollen. Hier die Inhaltsangabe: Der eucharistische Kongreß in London. Von Jos. Blötzer, S. J. — Das Vorspiel zur Reichsfinanzreform. Von Regierungsrat Karl Speck, Mitglied des Deutschen Reichstags und der Bayer. Abgeordnetenkammer. II. — Der sozialdemokratische Parteitag in Nürnberg. — Die interparlamentarische Union und sonstige Friedensspieler. (Weltrundschau.) Von Fritz Nienkemper. — Das Münchener Gewissen. Von Dr. Franz Xaver Hartmann. — Streiflichter aus Oesterreich. Von Chefredakteur Franz Eckardt. — Zwei wichtige soziale Pflichten der Post

Von Rudolf Lange. — Königin Wilhelmina. Von Dr. Brenzmann. — Einsam. Von Th. Singolt. — Ein italienischer Senatspräsident. Von Dr. Jos. Massarette. — Die Südpolarexpedition Charcot. — Von Albert Dettling. — Herbstsehnen. Von Theo Rossel. — Die Ausstellung München 1908. Von Dr. O. Doering. III. — Bühnen- und Musikrundschau. Von L. G. Oberlaender. — Finanz- und Handelsrundschau. Von M. Weber. — Probenummern werden vom Verlag an jedermann gratis versandt.

Wer das Abonnement auf die

Oberschlesische Zeitung

noch nicht erneuert hat, **tue das sofort**, da sonst eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung entsteht. Ferner bitten wir unsere Freunde, für weitere **Verbreitung des Blattes** Sorge tragen zu wollen.

Konkurs-Eröffnungen.

Berlin-Mitte: Hut- und Mützenfabrikant Hugo Lehmann in Berlin, Neue Königstraße 85. Verwalter: Paul Kroll in Berlin, Schäferstraße 2. Anmeldefrist bis 31. Oktober 1908.

Berlin-Mitte. Spar- und Darlehnskasse für Landwirtschaft u. Gewerbe, Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht i. Liquid. in Berlin, Swinemünderstraße 51. Verwalter: Kaufmann Böhme in Berlin, Neue Roßstraße 14. Anmeldefrist bis 31. Oktober 1908.

Berlin-Mitte: Kaufmann Ed. Menny in Berlin, Schliemannstraße 29. Verwalter: Kaufmann Klein in Berlin, Altonaerstraße 33. Anmeldefrist bis 2. Dezember 1908.

Kottbus: Verstorb. Restaur. Gust. Ad. Lange, Kottbus. Anm.-Frist 15. Oktober. Verwalter Kaufmann Herm. Schwalme, Kottbus. — Kaufmann Herm. Kiewe, Kottbus. Anmeldefrist 20. Oktober. Verw. Kaufm. Gg. Trauschke, Kottbus.

Liegnitz: Schneidermeister Karl Franke, Inh. d. Fa. W. Kluge in Liegnitz. Verwalter: Kaufmann Adolf Blasche in Liegnitz. Anmeldefrist bis 10. November 1908.

Neurode: Fa. Franz Grieger, Dampfbrennerei Neurode. Verwalter Kaufmann August Amsel in Neurode. Anmeldefrist bis 28. Oktober 1908.

Oberglogau: Kaufmann Erich Bittner zu Kl.-Strehlitz. Verwalter: Rechtsanwalt Keihl zu Oberglogau. Anmeldefrist bis 22. Oktober 1908.

Sagan: Nachlaß des verstorbenen Restaurateurs Johannes Kalinke zu Sagan. Verwalter: Kaufmann Friedrich Keller zu Sagan. Anmeldefrist bis 12. Oktober 1908.

Bekanntmachung.

Mit dem 30. September ds. Js. läuft die Frist ab, innerhalb welcher die durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Juni 1907 außerkurs gesetzten Eintalerstücke Deutschen Gepräges durch die Reichs- und Landeskassen noch einzulösen sind. Auf diesen bevorstehenden Fristablauf wird hierdurch nochmals mit dem Bemerken hingewiesen, daß die versäumte Einlösung der noch im Verkehr befindlichen Eintalerstücke für deren Besitzer erhebliche Verluste zur Folge haben würde.

Beuthen OS., den 26. September 1908.
I. 5948.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung einer unnötigen Belastung des durch den Wohnungsnachweis an und für sich schon viel in Anspruch genommenen Einwohnermeldeamts wird im Interesse eines ordnungsmäßigen Geschäftsganges wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Schriftstücke, welche an den unterzeichneten Magistrat gerichtet werden, stets mit den erforderlichen Wohnungsangaben versehen sein müssen. Das beteiligte Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, diese Vorschrift genau zu beachten, da Schreiben, in denen die erforderliche Angabe fehlt, auf eine fristzeitige Erledigung nicht zu rechnen haben.

BeuthenOS., den 22. September 1908. VII. 10196.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus der Hilfskasse für Schlesische Berg- und Hüttenarbeiter werden auch in diesem Jahre die Zinsen der Stiftung von 10 000 Mark in Form von Prämien an Arbeiter die innerhalb der Provinz Schlesien bei der Montan-Industrie, vornehmlich in Hüttenwerken beschäftigt sind, verteilt werden. Berücksichtigt sollen ohne Rücksicht auf ihr Religionsbekenntnis nur solche Arbeiter werden, welche bei patriotischer Gesinnung besondere Treue in ihrem Dienste erwiesen und wenigstens 5 hintereinanderfolgende Jahre hindurch auf derselben Hütte oder Grube in Arbeit gestanden haben.

Solche Arbeiter, die von besonderen Unglücksfällen betroffen worden sind, ohne daß ihnen nach der bevorstehenden Gesetzgebung eine Unterstützung zu Teil werden kann, sollen auch wenn sie nicht volle 5 Jahre an derselben Stelle in Arbeit gestanden haben, Prämien erhalten können, sofern sie den übrigen Bedingungen entsprechen.

Wer einmal eine Prämie erhalten hat, soll in der Regel erst nach dem er anderweite fünf Jahre an derselben Stelle in Arbeit gestanden hat, wieder prämiert werden können.

Anträge von Anwohnern des Stadtkreises Beuthen OS. auf Bewilligung von Prämien sind bis 15. Oktober cr. schriftlich einzureichen oder in derselben Zeit im Zimmer 20 des Rathauses mündlich anzubringen.

Beuthen OS., den 25. September 1908.

Der Magistrat, Armendirektion.

Bekanntmachung.

Im Oktober 1908 wird eine größere Zahl Freiwilliger für die Unteroffizierschulen zur Einstellung gelangen.

Bestimmungen über Einstellung in die Unteroffizierschulen hängen an den Anschlagstafeln des Rathauses und der Amtsstelle in Friedenshütte öffentlich aus.

Beuthen OS., den 28. September 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Beuthen O.-S. (Stadt).
J. V.: Friedrich.

VI. 6617.

Bekanntmachung.

Das im Kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeitete „Gesundheitsbüchlein" enthaltend eine gemeinsaßliche Anleitung" zur Gesundheitspflege ist soeben in einer neuen (dreizehnten) durchgesehenen und in Einzelheiten geänderten Ausgabe erschienen.

Das Buch ist von der Verlagsbuchhandlung Julius Springer in Berlin N. Monbijouplatz Nr. 3 zu beziehen und kostet kartoniert 1 Mark, in Leinwand gebunden 1,25, bei gleichzeitigem Bezuge von mindestens 20 Exemplaren das Exemplar kartoniert 0,80 Mark in Leinwand gebunden 1,00 Mark.

Beuthen OS., den 25. September 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Friedrich.

J. Nr. IVa. 5530.

Bekanntmachung.

Freiwillige Fachkurse für Maler und Metallarbeiter.

Mit Beginn des Winterhalbjahres 1908 können in die seitens der Stadt mit Unterstützung der Königlichen Regierung im früheren Knabenkonvikt an der Großen Blottnitzastraße eingerichteten Fachkurse für nicht mehr fortbildungsschulpflichtige Maler und Angehörige des Metallgewerbes (Bau-Maschinen- und Kunstschlosser, Schmiede, Klempner, Installateure, Elektrotechniker, Mechaniker usw.) neue Teilnehmer eintreten.

Die Unterweisungen erfolgen

a) im Fachkursus für Maler am Montag und Mittwoch von 7 einhalb bis 9 einhalb Uhr abends und am Sonntag von 11 bis 1 Uhr mittags und erstrecken sich auf neueres Fachzeichnen und Malen, Farben- und Materialienlehre und einschlägige Berechnungen;

b) im Fachkursus für Metallarbeiter am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7½—9½ Uhr abends und erstrecken sich auf Fachzeichnen, Konstruktionslehre, Technologie und einschlägiges Rechnen.

Der Unterricht wird von eigens hierfür vorgebildeten Lehrkräften erteilt.

Die Anmeldungen und Aufnahmen erfolgen vom 12. Oktober ds. Js. ab vor Beginn der bezeichneten Lehrstunden im Zeichensaale des Knabenkonvikts.

Das Schulgeld beträgt 5 Mark für das Halbjahr und ist im voraus zu entrichten.

Beuthen OS., den 23. September 1908. I. 5924.

Der Magistrat.

Guter Rat!

Willst Du kochen, braten, backen, Mutter zu der Tochter spricht,
Dann vergiss vor allen Dingen gutes Fett und Eier nicht!
Doch nimm nicht die teure Butter, merke Dir's mein lieber Schatz,
Viel als Hausfrau kannst Du sparen, nimmst Du **„Mohra"** als Ersatz!
Kannst Du Dir das feinste bieten, kauf' die neue **„Siegerin"** dann,
Beide Margarine-Marken schmecken sicher Deinem Mann!

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Einzel-Unterricht
in Buchführung 2c. erteilt
M. David, Bücherrevisor,
Birchowstr. 6.

4 Zimmer,
Küche nebst Beigelaß bald zu vermieten und zu besehen.
Langestr. 42.

Kost und Logis
für 2 Damen zu vergeben.
Dyngosstr. 42, part. lks.

Eine größere
Werkstelle
mit Wohnung **per sofort zu mieten gesucht.**
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Städtische Handelsschule für Mädchen und Frauen

Bekanntmachung.

Die öffentliche mündliche **Abschlußprüfung** des derzeitigen Oberkursus **der städtischen Handelsschule** für Mädchen und Frauen findet am

Mittwoch, den 30. September, nachmittags 2 Uhr

im Zimmer 8 der Schule I an der Langestraße statt.

Die Eltern der Schülerinnen, sowie Freunde und Gönner der Anstalt werden hierzu ergebenst eingeladen.

Beuthen OS., den 21. September 1908. I. 5886.

Der Magistrat.

Berliner Fondsbörse.

Kurs vom 29. Sept. Tendenz.

Privatdiskont	3½	Gebr. Kört.	105.—
Oesterr. Noten	85.15	Kattowitzer Bergbau	235.50
Russ. Noten 100 Rubel	214.45	Laurahütte	210.40
3½ Reichsanl. konv.	92.40	Neue Bodengesellschaft	120.10
3% Reichsanl. konv.	84.20	Oberschl. Chamotte	—.—
3½ Preuß. Cons. konv.	92.30	Oberschl. Eisenb.-Bedf.	106.50
3½ Preuß. Kons. konv.	84.10	Oberschl. E. Ind. Caro-H.	100.—
4% Schles. Pfandbr.	99.30	Oberschl. Kokswerke	154.50
4½ Chin. 1898	97.70	Oberschl. Portl.-Zement	188.10
Italienische Rente	—.—	Rositzer Zucker	115.10
Türk. Lose	144.90	Schles. Brg. Zink	409.50
6 Buenos Aires	101.30	Schles. Brg. Zink St.-Pr.	409.50
Gr. Berliner Straßenbahn	171.50	Schles. Gasaktien Lit. B.	159.75
Canada	173.—	Schuckert Elektr.	121.75
Bresl. Diskontobank	108.60	Stollberger Zink	133.60
Deutsche Bank	241.90		
Reichsbank	145.—		
Brieger Brauerei	80.—		
Oberschles. Brauerei	106.—		
Akt.-Ges. f. Montan-Ind.	74.25		
Allg. Elekt.-Ges. (v. D. Edis. G.)	227.90		
Bismarckhütte	285.75		
Bochumer Gußstahl	225.—		
Konsolidation Schalke	426.90		
Disch.-Luxemb Bgw. A.	158.10		
Donnersmark-Hütte	303.75		
Dortmunder Union C. abg.	57.90		
Dortmund. Union Brz.-A. D.	91.50		
Dynamite Trust	159.—		
Elektrische Licht u. Kraft	122.80		
Giesel Zement	146.50		

Nachbörse.

Kredit	203.50
Berl. Handelsgesellschaft	169.50
Diskonto	179.50
Dresdner Bank	148.50
Nationalbank	120.50
Franzosen	149.20
Lombarden	23.50
Bochumer Guß	225.50
Laurahütte	210.25
Henry-Bahn	125.25
Russ. Anleihe	83.40
Harpener	206.75
Hamburger Paket	106.90
Nordd. Lloyd	86.90

Industrie-Obligationen.

			rückz.		
Archimedes Part.	O.	103	4½	101,50 B	101,50 B
Breslauer Straßenb.	O.		4	98,50 G	98,50 G
Donnersmarckhütte	O.	100	3½	94,95 G	94,95 G
Elekt. Straßenb. Bresl.	O.	103	4	—,—	98,00 G
Kattowitzer Part.	O.	100	3½	91,90 G	91,90 G
Königs-Laurahütte	O.	100	3½	—,—	—,—
OS. Eis.-Bed. H.	O.	103	4	96,50 G	96,50 G
OS. Eisen-Ind.	O.	100	4	94,75 B	94,25 B
OS. Koksw. u. chem. F.	O.	103	4	95,25 B	95,25 B
Schles. Elekt. u. Gas-Obl.	O.	103	4½	101,40 G	101,25 et bz G

Reichsbank-Diskont 4 Prozent. Lombard. Prozent 5.

Breslauer Börse.

Deutsche Fonds.

		29. Sept.	28. Sept.
Breslauer Stadt-Anleihe	3½	90,50 B	90,30 G
Brieger 97er Stadtanleihe	3½	92,00 G	92,00 B
Kattowitzer dito	3½	92,00 G	92,00 G
Liegnitzer dito	3½	—,—	—,—
Oppelner dito v 96u 97	3½	91,75 G	91,75 G
dito dito von 1902	3½	91,75 G	91,75 G
Schles. Pfdbr. A.	3	83,35 bz	83,55 bz
dito dito C.	3	83,35 bz	83,55 bz
dito dito D.	3	83,25 bz	83,40 G
dito dito altländisch.	3½	93,95 bz	93,65 bz
dito dito Lttr. A.	3½	92,75 bz	92,75 bz B
dito dito Lttr. C.	3½	92,75 bz	92,75 bz G
dito dito Lttr. D.	3½	92,75 bz	92,75 bz G
dito dito altländisch.	4	—,—	—,—
dito dito A. C. D.	4	99,35 bz B	99,40 bz G
Posener Pfandbr. A. B.	3	83,00 B	83,00 B
dito dito	3½	92,80 G	93,00 B
dito dito Lttr. D.	4	98,40 G	98,40 B
dito dito Lttr. C.	3½	90,90 B	90,90 B
dito dito Lttr. E.	4	98,40 B	98,40 B
dito dito VI—X.	4	—,—	—,— G
Schles. Pr. Hilfsk.-Obl	3	81,50 B	81,50 B
dito dito	3½	89,35-8,15 bz	89,50 bz B
dito dito	4	98,05-8,15 bz	98,05-8,15 bz

Bank-Aktien.

Breslauer Diskonto-Bank	—	6	108,50 G	108,50 G
dito Wechsler-Bank	—	6	105,00 et bz G	105,25 G
Deutsche Bank	—	12	—,—	—,—
Oberschl. Bank-Akt.	—	7½	127,00 B	127,50 et bz
Schles. Bank-Verein	—	7½	155,00 G	155,00 G
dito Boden-Kred	—	8	155,00 B	155,00 B

Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		29. Sept.	28. Sept.
Schles. Boden Kr. Ser. I—IV	3½	88,00 bz	88,00 bz
dito Ser. I unk. b. 1913	3½	91,70 B	91,70 B
dito Ser. I—IV	4	96,75 bz B	96,75 bz B
dito Ser. V unk b 1908	4	96,75 bz B	96,75 bz B
dito Ser. VI dito	4	96,75 bz B	96,75 bz B
dito Ser. VII dito 1909	4	96,75 bz B	96,75 bz B
dito Ser. VIII dito 1911	4	96,75 bz B	97,75 bz B
dito Ser. IX dito 1913	4	96,75 bz B	96,75 bz B
dito Ser. X dito 1914	4	96,75 bz B	96,75 bz B
dito Ser. XI dito 1916	4	97,70 G	97,70 G
Com. Obligat. (S. I u. II.)	3½	90,70 B	90,70 B
dito Com.-Obligat.	4	99,70 G Kl. f.	99,60 G
resl. Handelsk.	3½	96,00 B	96,00 B

Ausländisches Papiergeld.

		29. Sept.	28. Sept.
Oesterreichische Banknoten	100 Kr.	85,25 bz B	85,15 bz
Russische Banknoten	100 Rb.	214,90 bz	214,80 bz

Industrie-Papiere.

	Dividende letzt.	vorl	29 Sept.	28. Sept.
Breslauer Malzfab-Akt.	10	12	162,00 G	162,00 G
dito Spritfabrik	20	16	315,00 G	314,00 G
Donnersmarckhütte	14	14	303,50 B	303,50 G
Elekt Straßenb. Breslau	6	6	120,00 G	120,00 G
Fraustädt. Zuckerfabrik	—	7	157,50 B	157,50 B
Vogl. Gornsdz. Kalk.	13	14	165,00 G	165,50 bz G
Huldschinsky Hüttenw.	9	11	178,00 G	178,25 B
Kattowitzer Bergbau	14	12	236,00 bz	232,50 bz
Köln.- und Laurah.-Akt.	—	12	210,00 G	211,25 bz B
OS. Eisenb. Bed.	6	7	106,25 bz	108,00 bz
dito Eisen-Ind.	6	6	100,50 et bz B	101,10 et bz
dito Koksw. und chem. F.	11	10	154,10 e-3,90	154,00 G
dito Portl.-Zement	17	17	189,25 B	188,75 G
Oppeln. dito dito.	14	14	157,50 B	157,50 G

Zucker.

Hamburg, 29. Sept. 6 Uhr nachm. p Sept. 19,55, p Oktbr. 19,20, Dezbr. 19,30, März 19,75, p Mai 19,95, p August 20,25. Matt.

Hamburg, 29. Sept. 6 Uhr 3 Min. nachm. Zuckermarkt. Telegr. der Firma Arnthal u. Horschitz Gebr. Vertr. Georg Wagner, Breslau. p Sept. 19,60, p Oktbr. 19,20, p Dezbr. 19,30, q Jan.-März 19,65, p Mai 20,00. Tendenz: Matt.

Spiritus.

Hamburg, 29. Sept. Fest. p September 28, Gld., p Septbr.-Oktbr. 28, Gld., p Okt.-Nov. 28. Gld.

Paris, 29. Sept. Ruhig. p Sept. 33,00, Oktober 33,25, p Jan.-April 35,00, p Mai-August 36,75.

Kaffee.

Hamburg, 29. Sept. 11 Uhr vorm. Good average Santos Sept. —, Dezbr. 28¾, März 28¾, Mai 28¾. Ruhig, Behauptet.

Hamburg, 29. Sept. 6 Uhr nachm. p Sept. —, p Dez. 28¾, März 28¾, p Mai 28¾. Tendenz Ruhig. — Bremen. Kaffee behauptet.

Rüböl.

Berlin, 29. Sept. p Okt. 61,30, p Dez. 62,40, p Mai 60,00. Weich.